Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Leitung Nr. 2535; der Redaktion Nr. 2582; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2265.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Neununddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.

Erscheint wöchentlich zwölfmal: Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

Schriftleitung und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 119. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 11. März **1905.**

Politische Wochenschau.

Die sozialpolitische Debatte im Reichstag nahm in der abgelaufenen Woche ihren Fortgang. Staatssekretär Graf Posadowsky entwickelte in großzügiger Rede ein Programm zur Vereinheitlichung der drei großen Reichsversicherungsgesetze und zur Schaffung eines gemeinsamen Unterbaues für die deutschen sozialpolitischen Arbeiter-Versicherungsinstitute. Er fand mit seinen Darlegungen innerhalb und außerhalb des Reichstages allgemeinen Beifall. Abg. Dr. Spahn vom Zentrum ermutigte den Staatssekretär in einer zustimmenden Erklärung zu der neuen reformatorischen Tätigkeit. Im Laufe der Debatte empfahl Dr. Mugdan, die Studierenden der Medizin mit der Arbeiterschutzgesetzgebung bekannt zu machen und beklagte, daß das Posadowskysche Reformwerk wieder eine Fülle neuer Beamter über Deutschland ergießen werde. Das wird allerdings unvermeidlich sein, ist aber kein Grund, sich gegen die Reform einnehmen zu lassen. Einen bedeutsamen Fortschritt würde man darin erblicken müssen, wenn in Verbindung mit der Posadowskyschen Reform auch ein neuer Stab höherer Beamten aus den Volkswirtschaftlern gebildet würde, für die bis jetzt leider eine Karriere im Reichs- und Staatsdienst noch nicht gibt. Auch auf den Leipziger Ärztestreik und die Konflikte mit den Krankenkassen erstrecken sich die Mugdanschen Ausführungen, die den Sozialdemokraten manchen Schönheitsfehler nachwiesen. Der Antrag Auer zur Errichtung eines Reichs-Arbeitsamts wurde auf Antrag Trimborn der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Die Treuenfelsschen Anregungen, einige bezüglich der Haftung des Tierhalters die bäuerliche Bevölkerung belastende Bestimmungen zu mildern, gingen an eine Kommission von 14 Mitgliedern. Dem Nachtragsentwurf zum Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn, der das Datum des Inkrafttretens auf den 1. März festsetzt, wurde in erster und zweiter Lesung zugestimmt, ebenso der auf die Handelsrichter Bezug nehmenden Aenderung des § 113 des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Gewährung von Sonntagsruhe an die Standesbeamten. Ein Redner der Linken befürwortete, das Kinderschutzgesetz dadurch wirksamer zu machen, daß man die Lehrer und Schulen zur Beaufsichtigung heranziehe. Zubeil begründete einen sozialdemokratischen Gesetzentwurf, der fordert, Arbeitgeber, die den Gebrauch des Koalitionsrechts durch Arbeitermaßregelungen illusorisch machen, mit drei Monaten Gefängnis zu bestrafen. Weitere Anregungen betrafen die Sonntagsruhe, die Festsetzung einer Maximalarbeitszeit und den Schutz der Bauarbeiter. Die freisinnigen und polnischen Anträge auf Neueinteilung der Reichstagswahlkreise wurden von dem mit der Rechten verbündeten Zentrum abgelehnt, desgleichen ein Antrag Paasche, der die Materie der Regierung zur „Erwägung" hatte überweisen wollen. Im preußischen Abgeordnetenhause kam nach der Genehmigung des Kultusetats und des Etats der Bauverwaltung der Eisenbahnetat zur Erörterung. Minister v. Budde erklärte die Reichsbetriebsmittel-Gemeinschaft für gesichert. Nur die Personentarifreform will keinen Schritt von der Stelle. In der mehrere Sitzungen umspannenden Debatte wurden außer zahlreichen lokalen Wünschen zum Ausbau des Eisenbahnnetzes und betreffs Einlegung neuer Zugverbindungen mehrere Anträge zur Reform des Eisenbahnpersonentarifs besprochen. Minister Budde gab eine Reihe neuer Schnellzugsverbindungen bekannt. Wegen seiner Arbeiterfürsorge, die sich darin zeigt, daß er das System der Arbeiterausschüsse über das ganze preußische Staatsbahnnetz ausdehnen will, wurde er lebhaft beglückwünscht.

In der Budgetkommission des Reichstags trug sich ein bemerkenswerter Vorgang zu. Angeblich wegen der letzthin bekannt gewordenen Aeußerungen des deutschen Kaisers über den Ultramontanismus — daß dies der wahre Grund sei, glauben wir nicht — hat das Zentrum die von der Regierung geforderte Vermehrung der Kavallerie auf 510 Eskadrons abgelehnt. Es wollte nur 500 Eskadrons bewilligen. Bei der Abstimmung über die letztere Ziffer stimmten indes die Rechte und die Nationalliberalen vereint mit der Linken gegen das Zentrum, so daß die ganze Position fiel, und nun die gesamte Kavallerie seltsamerweise nicht bewilligt ist. Natürlich ist diese Abstimmung nicht entscheidend. Es wird eine zweite Lesung nötig, zu der bereits das Zentrum seine Nachgiebigkeit durch einen von ihm eingebrachten Antrag bekundet hat. Der Spekulation des Zentrums, bei dieser Gelegenheit wieder etwas für den Ultramontanismus herauszuschlagen, ist im nationalen Interesse ein gründliches Fehlschlagen zu wünschen. Die Mehrforderung von zwei Batterien Fußartillerie wurde in der Kommission genehmigt, desgleichen das Friedenspräsenzgesetz mit der gesetzlichen Festlegung der zweijährigen Dienstzeit. Die Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses führte ihre Etatsberatung in verhältnismäßig kurzer Frist zu Ende.

Nicht nur die deutschen Universitäten haben über das beständige Zunehmen der ultramontanen Propaganda zu klagen, sondern auch in das deutsche Heer dringt nun schon das ultramontane Absonderungssystem ein. Mit Entschiedenheit muß solchen parteipolitischen Zersetzungstendenzen entgegen getreten werden. Ein neuer Fall ultramontaner Unduldsamkeit, ein Seitenstück zu dem Fall Fameck ist im elsaß-lothringischen Landesausschuß zur Sprache gekommen, wo der Abgeordnete Blumenthal bekannt gab, daß der Friedhof von Langenberg in Lothringen durch den Bischof von Metz seit 15 Jahren mit dem Interdikt belegt ist. Und dabei wagt sich das Zentrum im Reichstage mit Toleranzanträgen hervor. In der Tat, eine bessere Illustration ultramontaner „Toleranz" läßt sich kaum bringen als diese Bekämpfung über den Tod hinaus.

Die zweite preußische Berggesetznovelle ist dem Abgeordnetenhause dieser Tage zugegangen. Zwar werden nicht alle Forderungen der Arbeiter erfüllt, aber sie bringt einen erheblichen Fortschritt gegen früher. Das Wagennullen wird vollständig beseitigt und durch ein Strafgeldersystem ersetzt. Bei der Prüfung des Förderquantums auf seine Qualität und Menge hat ein von den Bergarbeitern bezahlter Vertrauensmann der Arbeiter zugegen zu sein. Die Höhe des Strafgeldes darf im Monat den doppelten Betrag des durchschnittlichen Tagelohnes, also im Höchstfall 8 M., nicht übersteigen. Die Arbeiter hatten eine Höchststrafe von etwa 4 M. verlangt. Man kann gewiß die Strafgelder noch etwas herabsetzen. Ein großer Erfolg ist die Einsetzung von Arbeiter-Ausschüssen. In den Motiven wird dazu folgendes ausgeführt: „Der vielfach von Werksbesitzern geäußerten Befürchtung, daß die Arbeiterausschüsse politische Bestrebungen verfolgen oder in sonstiger Weise den Werksverwaltungen Schwierigkeiten bereiten werden, kann eine Berechtigung nicht abgesprochen werden. Diesen Schwierigkeiten wird aber dadurch entgegengewirkt werden können, daß einerseits dem Arbeiterausschuß lediglich eine beratende oder besser informierende Stellung zugewiesen, dem Werksbesitzer dagegen die ihm gebührende volle und freie Entschließung über seine Maßnahmen vorbehalten wird, andrerseits dadurch, daß dem Arbeiterausschuß Aufgaben und Tätigkeiten übertragen werden, die ihn vor einem zwecklosen Scheindasein bewahren und ihm eine gewisse Befriedigung gewähren." Da der Bergbau-Verein die Bildung von Arbeiterausschüssen für unmöglich erklärt hatte, ist dieses Entgegenkommen der Regierung gegen die Wünsche der Arbeiter ganz besonders bemerkenswert. Zwar sind die Befugnisse der Arbeiterausschüsse eng begrenzt. Die Arbeiter erhalten nicht die verlangte Grubenkontrolle, sie haben sich nur gutachtlich zu äußern. Aber der prinzipielle Streit ist zu Gunsten der Arbeiter entschieden und das Weitere wird sich an der Hand praktischer Erwägungen mit der Zeit von selbst regeln. Daß auch die Maximalarbeitszeit und die Seilfahrtbestimmungen genau präzisiert sind und ferner das Schichtwesen geregelt ist, kann die Berggesetznovelle nur noch sympathischer machen. Die Regierung bereitet noch eine dritte Novelle vor, die eine Reform des Knappschaftswesens bringen wird.

In Südwestafrika ist der Aufstand immer noch nicht unterdrückt. Die offiziösen Blätter kündigen neue Nachtrags- und Ergänzungsforderungen in Höhe von insgesamt 60½ Millionen Mark an. Wie dabei das Reichsdefizit beseitigt werden soll, wird immer unklarer. U. a. Forderungen des Kolonialdirektors findet sich die auf Einrichtung von Konzentrationslagern für die Hereros. Von einer Konzentrierung der versprengten Hottentotten ist aber bis jetzt wenig zu merken. Bei jeder neuen Attacke werden sie vielmehr stets wieder in alle vier Winde auseinander getrieben, so daß es noch Jahre lang dauern kann, bis die zu Räubern und Viehdieben degradierten Eingeborenen in ruhige Bahnen einlenken werden.

Das Hauptinteresse der Woche mußte sich den Ereignissen des Auslands zuwenden. Die fortgesetzten Angriffe im österreichischen Reichsrat zwangen den alten österreichischen Landesverteidigungsminister Feldzeugmeister Grafen Welsersheimb, der 26 Jahre seines Amtes gewaltet, zum Rücktritt. An seine Stelle trat der Korpskommandeur Feldzeugmeister Schönaich. In Ungarn wird die Krisis chronisch. Ein Regierungsprogramm ist immer noch nicht gefunden. Tisza führt die Geschäfte weiter; ihn vollends unmöglich zu machen, hat die ungarische Opposition eine Anklage wegen Verfassungsbruch gegen ihn ausgearbeitet. In Italien trat der siegreiche Politiker Giolitti mit seinem gesamten Kabinett zur größten Ueberraschung zurück. Der Eisenbahnstreik wurde sofort nach dem Rücktritt des Kabinetts friedlich beigelegt. Fortis, der neue Premierminister, strebt eine Versöhnung mit der Linken an und hofft die radikal-konstitutionelle Opposition auf seine Seite zu bringen. In Macedonien tauchten wieder größere Bandenmassen auf. Angeblich sollen 8000 Bulgaren unter Sarafow und Genossen die türkische Grenze überschritten haben. Die russisch-österreichische Reform-Aktion ist also als gescheitert zu betrachten. Was sich auf dem Balkan vorbereitet, wo die drei Staaten Serbien, Bulgarien und Montenegro kürzlich eine Militärkonvention abgeschlossen haben, läßt sich vorläufig nicht sagen. Der Besuch des ehrgeizigen nach der Unabhängigkeit Bulgariens und der Königskrone strebenden Fürsten Ferdinand in Berlin und jetzt in London legt die Vermutung nahe, daß wichtige diplomatische Abmachungen für die nächste Zukunft zu erwarten sind.

Die Wahlen in Griechenland ergaben einen starken Sieg der Regierung. In Frankreich, das mit Marokko immer noch nicht ins Reine kommen kann, nahm die Deputiertenkammer das Heeresbudget an und wandte sich der Beratung des Einnahmeetats zu. Im englischen Unterhause erzielte Balfour, nachdem Marine- und Heeresetat genehmigt und der Chefsekretär für Irland, Wyndham, der Opposition zum Opfer gefallen, bei der Abstimmung über einen von Churchill eingebrachten Antrag gegen die Schutzzollpolitik eine Mehrheit von 42 Stimmen, so daß das Kabinett wieder für einige Zeit Oberwasser erhalten hat. Die norwegische Kabinettskrisis fand ihre vorläufige Erledigung dadurch, daß Michelsen die Bildung eines neuen Kabinetts übernahm. Man hatte schon allenthalben von einem Ministerium Nansen gesprochen, eine Kombination, die sich indes als hinfällig erwies. In den Vereinigten Staaten begann Roosevelts zweite Amtsperiode mit feierlicher Einführung des Präsidenten. Roosevelt hielt eine flammende Rede, die mit großer Begeisterung aufgenommen wurde und nun hat auch der Senat, der in der San Domingo-Frage anfänglich Widerstand entwickelte, unter Ausmerzung der Beziehungen zur Monroe-Doktrin das Abkommen betreffend das finanzielle Protektorat über San Domingo angenommen.

Der Zar zahlte im Laufe der Woche an England die Entschädigung für die Beschießung der Huller Fischerflotte in Summe von 1,300,000 M. Das offiziöse Rußland erlebte den völligen politisch-militärisch-administrativen Zusammenbruch. Im Innern des russischen Reiches dauern die Wirren fort. Im Kaukasus, zumal in Baku, feierte der Aufstand unerhörte Blutorgien. In Bjelostok, in Warschau und Petersburg wurden Attentate auf hohe Polizeibeamte und Militärpersonen ausgeführt. Der Zar erließ an zwei nacheinander folgenden Tagen zwei sich direkt prinzipiell widersprechende Kundgebungen an sein Volk. In der ersten forderte er zum Kampf gegen die Reform auf und proklamierte die Selbherrschaft als das einzige Heil Rußlands. In der zweiten empfahl er die Reform als das Heil Rußlands und forderte er eine Beschränkung der Selbstherrschaft durch Einführung einer Verfassung. Das war die Kulmination politischer Hilflosigkeit, der Bankrott des Selbstherrschertums. Die Geschichte der beiden Zarenmanifeste wird wohl noch lange Zeit in Dunkel gehüllt bleiben. Die Version, als ob der Einfluß französischer Bankiers, speziell auch der Rouviers, auf den Zaren bei dem Erlaß des zweiten Reskriptes mitgewirkt habe, beruht wohl nur auf Erfindung. Nicht erfunden ist indes, daß die französische Finanzwelt der Aufnahme der neuen russischen Anleihe Schwierigkeiten entgegensetzt. Das wäre allerdings das Ende, wenn nun auch die Kreditfähigkeit des russischen Reiches in Frage gestellt würde. Mittlerweile haben die vom Zaren begonnenen inneren Reformversuche, die Unterhandlungen Schiedlowskis mit den Arbeitern Petersburgs, nicht den geringsten Erfolg. Die Delegiertenwahlen kamen wegen des Mißtrauens gegen die Polizeiwillkür nicht zustande. Das Vertrauen der Arbeiter auf den Zaren wird natürlich erst recht nicht dadurch wiederhergestellt, daß nun noch die gewählten Vertrauensmänner der Arbeiter verhaftet worden sind. In seiner Suche nach Hilfe greift der Zar zu immer neuen Männern. So wurde erst letzter Tage Graf Solsky zum Vorsitzenden des Ministerkomitees ernannt. Damit schien Witte abgesägt, doch wurde die letztere Konsequenz wieder als unrichtig bezeichnet. Es gibt eben keine Konsequenz mehr im Zarenreiche. Auch die Komödie der Noschdjestwensky-Flotte geht zu Ende. Sie kehrt nach Dschibuti zurück. Auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz aber hat Feldmarschall Oyama mit seinen fünf japanischen Armeen die gewaltige Heeresmacht Kuropatkins in der zehntägigen Schlacht bei Mukden vernichtet. Japan hat endgültig die Suprematie in Ostasien errungen und dem Zarenreiche die Pforten zum Gelben Meere und dem Großen Ozean gewaltsam verschlossen. Nicht auf dem Gebiete äußerer Expansion, sondern auf dem Felde innerer Reform liegt der Weg, der Rußland allein noch retten kann.

***

Deutsches Reich.

Das Zentrum gibt beim Heeresetat nach.

Die Budgetkommission des Reichstages hat gestern die Beratung der Heeresvorlage beendet Am Dienstag beginnt die zweite Lesung.

Zur zweiten Lesung des Gesetzentwurfes über die Friedenspräsenzstärke in der Budgetkommission des Reichstages haben die Zentrumsmitglieder der Kommission den Antrag gestellt:

1. von der Friedensstärke 2000 Oekonomiehandwerker zu streichen, die bis zum 31. März 1910 durch Zivilhandwerker zu ersetzen sind. Die Vermindernng der Zahl soll mit dem Ersatze eintreten.
2. Die Zahl der vorhandenen Formationen

bei der Infanterie	633 Bataillone
bei der Kavallerie auf	510 Eskadrons
bei der Feldartillerie auf ..	574 Batterien
bei der Fußartillerie auf ..	40 Bataillone
bei den Pionieren auf	29 „
bei den Verkehrstruppen auf	12 „
und beim Train auf	23 „

in der Weise zu erhöhen, daß bei der Kavallerie 10 Eskadrons vom 1. April 1910 bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1912, die übrigen Formationen bis zum Schlusse des Rechnungsjahres 1909 gebildet werden.

Weiter beantragte das Zentrum eine Resolution folgenden Inhalts:

„Die finanziellen Wirkungen des Entwurfs eines Gesetzes betr. die Friedensstärke des deutschen Heeres werden erst vom Etat des Jahres 1907 ab zum Ausdruck gelangen."

Hendrik Witboi in Sicherheit.

Die Frage, wo sich der Kapitän Hendrik Witboi befinde, scheint nun dahin beantwortet werden zu können, daß er wirklich auf britisches Gebiet entkommen ist. Das Hauptblatt der Afrikaner im Kaplande „Das Land" äußert sich zu der Erklärung englischer Reuterungsblätter, daß Hendrik stets auf britischem Gebiete Asyl finden könne, dahin: Wenn das die Gedanken seien, die unsere Regierung beseelen, dann könnten die Deutschen mit Recht ausrufen: Himmel, bewahre uns vor unseren englischen Freunden! In einer eingeschalteten Bemerkung wird mitgeteilt, daß der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050311012/fragment/page=0001

Uebertritt Hendriks auf britisches Gebiet seitdem erfolgt ist. Dadurch wird bestätigt, was man bisher nur vermutete. In den amtlichen Depeschen des Generals v. Trotha wird Hendrik Witboi zum letzten Mal am 13. Januar erwähnt.

Deutschland und China.

Die „Nordd. Allg Ztg." schreibt: „Wir haben schon einmal grundlosen Verdächtigungen der deutschen Politik in China durch die „Times" mit aktenmäßigem Material entgegentreten müssen. Wieder liegt ein derartiger Fall vor. Am 29. Januar brachte die „Times" aus Peking ein Telegramm, wonach Deutschland jede Gelegenheit ergreife, um sich in innere chinesische Angelegenheiten einzumischen. Es verlange, daß China ihm die Namen der Gouverneure von Schantung zur Bestätigung vorlege, und habe Yang-shih-hsiang gezwungen, vor Abreise auf seinen Posten Herrn v. Mumm einen Besuch zu machen. — Es sind Beweise dafür vorhanden, daß versucht worden ist, mit dieser Depesche Mißtrauen gegen Deutschlands Absichten sowohl in Japan wie in Amerika zu erregen. Mit Rücksicht hierauf veröffentlichen wir nachstehend eine telegraphische Aeußerung des Kaiserl. Gesandten in Peking zur Sache:

Peking, 6 März. Weder gegen Yangs noch gegen Hus Ernennung ist von mir Einspruch erhoben worden. Ein Bestätigungsrecht für Gouverneursernennungen habe ich niemals in Anspruch genommen. Mit Yang habe ich eine Zusammenkunft gehabt. Das entsprach dem beiderseitigen Wunsch, persönliche Fühlung zu gewinnen. Glatt erfunden sind die von englischen Blättern aus chinesischer Quelle übernommenen Behauptungen über deutsche Truppendislokationen längs der Schantungbahn oder über neue Forderungen, die ich an Yang mit Beziehung auf seine Provinz gestellt haben soll.

gez. Mumm.

Kirche und Schule.

— In Halle a. S. fand gestern die erste Konferenz der preußischen Universitäts-Rektoren zur Besprechung akademischer Fragen statt.

Ausland.

Der Krieg in Ostasien.

Die Besetzung von Mukden,

die am Freitag vormittag 10 Uhr erfolgte, wird jetzt amtlich von japanischer Seite bestätigt.

Am Donnerstag.

Den neuesten Meldungen zufolge, die der russische Generalstab empfangen hat, war am Donnerstag Okus Vormarsch gehemmt. Kuropatkins Armee hatte am Donnerstag Mukden noch nicht verlassen, obwohl sie sich von der Linie am Schaho zurückgezogen hat. Am Freitag wurde Mukden von den Japanern besetzt. Baron Meyendorffs Korps hat den langumstrittenen Putilow-Hügel aufgegeben. Das ganze Armeekorps Bilderling ist jetzt südwestlich von Mukden, während Linewitsch südöstlich davon Rennenkampffs Kavallerie zurückzog, um Kaulbars Streitkräfte nordwestlich von Mukden zu verstärken. Die russischen Truppen sind fürchterlich erschöpft. Zuversichtlich wird geglaubt, die Japaner seien nicht zahlreich genug, um eine eine halbe Million starke Armee abzuschneiden.

Der russische Rückzug.

Nach in Tokio eingetroffenen Nachrichten aus dem Hauptquartier hat die russische Rückzugsbewegung schon am 6. März abends begonnen. General Nogi ist am 9. März früh bereits in Mukden gewesen, hat aber auf die Besetzung dieses Platzes keinen militärischen Wert gelegt und die Stadt gleich wieder verlassen, um sich nördlich zu wenden. Der Rückmarsch der Russen ist nicht, wie man erst hier annahm, durch den Druck der beiden Flügelarmeen erfolgt, sondern den Ausschlag gab der erfolgreiche Vormarsch des westlichen Teiles der japanischen Heereskörper im Zentrum. Die sonst vorliegenden Nachrichten klingen noch so verworren, daß ein endgültiges Urteil nicht wohl möglich ist. Jedenfalls erscheint die Lage Kuropatkins aufs äußerste gefährdet, wenn auch von einer Umzingelung seines Heeres noch nicht gesprochen werden kann.

Die Russen auf der Flucht nach Norden.

Mehreren Petersburger Familien sowie den großen russischen Zeitungen sind Telegramme vom Kriegsschauplatze zugegangen, wonach der Kampf bei Mukden an Heftigkeit zugenommen hat. Die russischen Truppen verteidigten den Boden Zoll für Zoll. Die Stadt Mukden stehe teilweise in Flammen. Die Russen seien von dem Putilowhügel vertrieben und hätten den Fluß überschritten. Mit dem Ueberreste seiner Streitkräfte leiste Kuropatkin heftigen Widerstand. Durch die Zerstörung der Eisenbahn werde die Entscheidung noch schneller herbeigeführt werden. Es handle sich nur noch um eine Frage weniger Stunden. Die Kapitulation erscheine selbst den besten Patrioten unvermeidlich. Es handle sich nicht mehr um eine Frage des Mutes, sondern um die Möglichkeit, die Truppen weiter verproviantieren zu können, da der größte Teil der Proviantvorräte vernichtet ist. Es sei unmöglich, daß Kuropatkin sich noch länger als zwei Tage halten kann. Der Rückzug von Liniewitsch über Fuschun habe bereits den Charakter einer Flucht. Die russischen Geschütze seien bis an die Achsen in den Boden eingesunken infolge des plötzlich eingetretenen Tauwetters. Die Tschunchusen auf den Berggipfeln belästigen fortwährend die sich durch die Pässe zurückziehenden Truppen Liniewitschs.

Waffenstillstand?

Wie die „Daily Mail" erfährt, soll in den Wandelgängen des Unterhauses am Donnerstag um Mitternacht das Gerücht verbreitet gewesen sein, daß Kuropatkin um einen Waffenstillstand gebeten habe.

Zurückberufung des Ostseegeschwaders.

Sämtliche Teile der russischen Ostseeflotte sollen in die Gegend des englischen Kanals zurückkehren.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiser Franz Josef reist am 17. nach Pest, um die Lösung der ungarischen Krisis persönlich in die Hand zu nehmen.

Aus Pest wird der „Frkf. Ztg." depeschiert, daß dreizehn sächsische Abgeordnete in Siebenbürgen (Ungarn) sich als selbständige Gruppe organisierten, um bei die Sachsen berührenden Angelegenheiten einmütig vorzugehen. Die Gruppe wählte den Abg. Melzer zum Obmann und beschloß, in der liberalen Partei zu verbleiben.

Niederlande.

Die zweite Kammer im Haag nahm mit den Stimmen der Rechten gegen die der Linken den Gesetzentwurf betreffend den höheren Unterricht an, dessen erster Entwurf durch die erste Kammer abgelehnt war und infolgedessen zu ihrer Auflösung geführt hatte. Der zweite Entwurf stimmt im großen und ganzen mit dem ersten überein.

Frankreich.

Der französische Automobilklub hatte vor einiger Zeit den Präsidenten der Republik eingeladen, dem Gordon-Bennett-Rennen in Clermont-Ferrant beizuwohnen. Loubet hat diese Einladung abgelehnt. Infolgedessen können nun auch Souveräne anderer Staaten oder deren Vertreter zu dem Rennen nicht erscheinen. Damit erledigt sich auch die Frage des Besuches des Prinzen Heinrich als Vertreter des deutschen Kaisers.

In der vorgestrigen Sitzung der progressistischen Gruppe legte, wie der „Köln. Ztg." aus Paris gemeldet wird, der bisherige Vorsitzende Renault-Morlière sein Amt nieder. Zur Begründung dieses Schrittes erklärte er, sein bisheriges Verweilen auf dem Posten des Vorsitzenden sei auf die Notwendigkeit zurückzuführen, daß die Gruppe einheitlich gegen das Kabinett Combes habe zusammenstehen müssen. Das Kabinett Rouvier habe dagegen jetzt gezeigt, daß es sich angelegen sein lasse, die Fehler seines Vorgängers wieder gut zu machen. „In wenigen Tagen," führte er weiter aus, werden wir berufen werden, uns über die Trennung von Staat und Kirche auszusprechen. Die Wichtigkeit dieser Reform vermag niemand zu verkennen, welches auch immer seine private Meinung sein möge. Wir werden sie in Unabhängigkeit, offen und ehrlich, wie es unsere Gewohnheit ist, erörtern. Unsere Nachfolger werden so eine wichtige und heikle Aufgabe haben, sie werden sie jedoch unter veränderten Bedingungen lösen können, in einer politischen Atmosphäre, deren Luft leichter zu atmen ist." Die Gruppe wird ihren neuen Vorsitzenden gleich nach der Rückkehr der Kammer aus den bevorstehenden kurzen Ferien wählen. Renault-Morlière erklärte jedoch schon jetzt, daß er eine etwa auf ihn fallende Wiederwahl nicht annehmen werde.

Ministerpräsident Rouvier teilte dem Ordensrat der Ehrenlegion mit, daß der Präsident Loubet weitere Entziehungen von Ehrenkreuzen nicht unterzeichnen werde, daß daher alle Petitionen und Untersuchungen von jetzt an zwecklos seien. Der Kriegsminister Berteaux verweigert auch jede Maßregelung des Generals Percin. Der Abgeordnete Guyot de Villeneuve (Nationalist) droht infolgedessen, er werde seine Enthüllungen über Angebereien fortsetzen.

Portugal.

Die Königin Alexandra von England reist am Montag nach Lissabon, wo sie fünf Tage zu verweilen gedenkt.

Großbritannien.

Nach einer Londoner Depesche der „Voss. Ztg." verdankt die englische Regierung ihren Sieg im Unterhause lediglich dem Umstande, daß die unionistischen Freihändler für sie stimmten. Sie sind entschlossen, der Regierung treu zu bleiben, so lange sie sich nicht offen für den Schutzzoll erklärt, gleichwohl stimmten 15 Unionisten, die gegen die Besteuerung von Lebensmitteln sind, darunter Lord George Hamilton, Horst und Elliot mit den Liberalen. Die irischen Nationalisten waren für Churchills Antrag, während sich etwa 12 Mitglieder der Abstimmung enthielten.

Außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

am Freitag, den 10. März 1905.

Am Vorstandstische Vorsitzender Professor Dr. Dittenberger, die Schriftführer Gygas und Greßler.

Es liegt eine Petition des Oberpostassistenten Lange vor, die sich auf die Abladung von Schutt auf einem Grundstück bezieht. Die Eingabe wird der Petitionskommission überwiesen.

1. Das Kollegium fährt in der Beratung des Kämmerei-Haushaltsplanes für 1905 fort. Zur Beratung steht das Kapitel XIX, „Insgemein". Das Kapitel hat 810,39 M. Einnahme und 131 861,08 M. Ausgabe. Es wird nach dem Referat des Stadtv. Hofmeister verabschiedet.

Stadtv. Krüger bittet bei der Gelegenheit um vermehrte Beschäftigung der Steinsetzer durch die Stadt.

Es folgt die Abstimmung über den Gesamthaushaltsplan, der mit 7413 515 M. in Einnahme und Ausgabe abschließt.

Der Etat wird mit 33 gegen 4 sozialdemokratische Stimmen **angenommen.**

2. Dem Verein „Erholungsheim für Frauen und Mädchen", Eingetragener Verein, soll aus der am 20. Nov. 1890 von den damaligen Inhabern der Kefersteinschen Papierhandlung der Stadtgemeinde zugewendeten Stiftung zur Errichtung eines Heims für weibliche alleinstehende Personen ein unverzinsliches Darlehen von 15,500 M. gewährt werden. Das Kapital wird hypothekarisch auf dem vom Verein erworbenen Hausgrundstück Weidenplan Nr. 20 an dritter Stelle eingetragen. Das Kapital ist 10 Jahre lang von der Eintragung in das Grundbuch unkündbar, wenn während dieser Zeit die Erfüllung der jetzigen statutenmäßigen Zwecke des Vereins gesichert ist. Nach Ablauf der 10jährigen Kündigungsfrist bleibt es dem pflichtmäßigen Ermessen des Magistrats überlassen, ob er das Kapital kündigen will. Am 1. November 1903 traten hier eine Anzahl Damen unter dem Vorsitz des Fräulein Elisabeth Schollmeyer zu einem Komitee zusammen, um ein Heim zu gründen, in welchem Frauen und Mädchen der erwerbenden Stände Wohnung und Kost, Erholung, Anregung, Belehrung und Unterhaltung, sowie Rat und Hilfe finden sollten. Auch sollten Rekonvaleszentinnen Aufnahme und Pflege im Heim erhalten. Dieses „Erholungsheim für Frauen und Mädchen" ist am 1. November 1903 eröffnet und hat eine stets wachsende Frequenz gehabt. Inzwischen hat sich der Verein genötigt gesehen, für seine Zwecke das bisher dem Dr. med. Hertzberg gehörige, 14 ar 60 qm große Hausgrundstück Weidenplan 20 für den Preis von 72,500 Mark zu erwerben. Zwecks Anzahlung auf den Kaufpreis, sowie um einige bauliche Aenderungen ausführen zu können, hat der Verein gebeten, ihm den Kefersteinschen Stiftungsfonds in Höhe von 15,500 Mark als Schenkung oder als letzte Hypothek ohne Zinsen und auf 10 bis 15 Jahre unkündbar zu überweisen.

Die Versammlung erklärt nach dem Referate des Stv. Probst ihr Einverständnis mit der Ueberlassung des Kapitals in der geschilderten Form.

3. Für die Schiller-Gedächtnisfeier am 9. Mai 1905 erscheint es dem Magistrat, daß die Feier in Halle würdig begangen wird, wie der Vorsitzende als Referent ausführt. Nach den Vorberatungen wird folgende Festordnung vorgeschlagen:

1. Vormittags: Feier in sämtlichen Schulen mit Prämienverteilung.
2. Mittags: Städtische Feier im Stadttheater vor einem eingeladenen Publikum.

Vor der letzteren Veranstaltung würde die Feier in der Aula der Universität stattfinden, von wo Rektor und Senat mit den Vertretern der Studentenschaft sich in einem Festzuge zu der städtischen Feier im Stadttheater begeben.

Für den Abend des 9. Mai ist eine Festvorstellung im Stadttheater in Aussicht genommen, welche die Studentenschaft veranstalten wird. Der Reinertrag derselben soll dem Schillerverbande deutscher Frauen hier zufließen.

Die Studentenschaft wünscht die Generalprobe am 8. Mai nachmittags abzuhalten und will Schüler und Schülerinnen der Volksschulen einladen; ferner wünscht die Studentenschaft eine Wiederholung der Festvorstellung am 10. Mai abends. Herr Theaterdirektor Richards hat sich mit der Benutzung des Stadttheaters zur Schiller-Gedächtnisfeier einverstanden erklärt.

Nach Mitteilung des Vorsitzenden des Vereins für Volkswohl, Herrn Professor Dr. Kohlschütter, wird beabsichtigt, die Eröffnungsfeier der Lesehalle ebenfalls am 9. Mai zu veranstalten.

Die der Stadt zur Last fallenden Kosten werden für die Schulfeier bezw. Prämienverteilung auf höchstens 1400 M., für die städtische Feier im Stadttheater und für die dreimalige Benutzung des Theaters durch die Studentenschaft 1100 M., zusammen 2500 M. geschätzt. Die Feststellung des Spezialprogramms und die Ausführung der sonstigen Maßnahmen soll in die Hände einer Kommission gelegt werden, bestehend aus dem Bureau der Stadtverordneten-Versammlung, den Herren Dittenberger, Steckner, Gygas und Greßler, sowie aus dem Oberbürgermeister und dem Stadtschulrat. Wünschenswert ist es, Vertreter des Vereins für Volkswohl, des Schiller-Verbandes, der Literarischen Gesellschaft und der Studentenschaft, sowie den Direktor des Stadttheaters und den Herrn Rektor der Universität zuzuziehen.

Stadtv. Meyer wünscht, da die eine Generalprobe unmöglich für die Volksschüler und die Schüler der Mittelschulen ausreiche, nochmalige Gratisaufführungen oder Wiederholungen der Generalprobe, gegebenenfalls auch Gratis-Teilaufführungen für die Schuljugend. Aus diesen Gründen beantragt er eine Erhöhung des Kredits.

Auf Anregung des Vorsitzenden ändert Stadtv. Meyer seinen Antrag dahin ab, daß der Magistrat gebeten wird, eine Vorlage im Sinne des Antrages zu machen.

Dieser Antrag wird angenommen.

Stadtv. Krüger ersucht, bei der Prämiierung von einer Medaillenverteilung abzusehen.

Darauf werden die verlangten 2500 M. genehmigt.

Damit schließt die außerordentliche Sitzung.

Kunst und Wissenschaft.

— An dem berühmten Flügelaltar der Liebfrauenkirche zu Arnstadt hat der Konservator der Kunstdenkmäler Thüringens Prof. Voß jetzt eine Entdeckung gemacht, die zum ersten Male über den so lange vergebens gesuchten Ursprung dieses Meisterwerkes der Thüringischen Holzschnitzkunst Aufschluß gibt. Voß hat einige der in Holz geschnitzten und in reichen Farben bemalten Figuren photographieren lassen und sie auf seinen Reisen mit ähnlichen Schnitzereien und Malereien in den Sächsisch-Thüringischen Ländern verglichen. Dieselbe höchst merkwürdige Form der Köpfe mit den eigentümlich kugelförmigen Stirnen und dem selig lächelnden Gesichtsausdruck fand der Gelehrte an mehreren großen und kleinen Holzschnitzwerken in Thüringen, z. B. in Tinz bei Gera, in Schweinitz bei Pößneck in den Dörfern Ammerbach, Mena und Großlöbichen bei Jena und an anderen Orten. Alle diese Gestalten zeigten eine überraschende Aehnlichkeit mit einem reich geschnitzten Altar in dem Museum des Großen Gartens in Dresden. Es ist ein Flügelaltar, welcher aus Merkersdorf im Königreich Sachsen stammt. Eine alte Rechnung im Kirchenbuch von Merkersdorf gibt an, daß der Altar im Jahre 1504 für 18 Rheinische Gulden von dem Meister Jacob zu Altenburg gefertigt worden ist. Diese Nachricht hatte schon Dr Eduard Flechsig in seinen Studien über das Museum in Dresden veröffentlicht. Dadurch ist Voß der Nachweis gelungen, daß die ganze Zahl ähnlicher Skulpturen in den Thüringischen Ländern — vor allem aber der herrliche Flügelaltar zu Arnstadt — in der Stadt Altenburg geschnitzt und gemalt worden ist. Der Arnstädter Altar stammt aus dem Jahre 1498. Er bildet durch diesen Nachweis den Höhepunkt einer blühenden Künstlerschule, die sich über große Teile Thüringens und Sachsens verbreitet hat. Der Altar wird fortan ganz besonders die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde auf das freundliche Arnstadt lenken. Die Liebfrauenkirche, in welcher der Altar vortrefflich aufgestellt ist, wurde auf Anregung des regierenden Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen vor etwa 20 Jahren durch den berühmten Gotiker Professor Stier in Hannover in sehr glücklicher Weise restauriert, so daß das Gotteshaus zu einem der schönsten in ganz Thüringen geworden ist.

— Ein Brunnendenkmal für Peter Heinlein, den Erfinder der Taschenuhr, in Nürnberg hat der Berliner Max Meißner jetzt im wesentlichen vollendet. Heinlein, ein Nürnberger Schlosser, der seine Erfindung vor 400 Jahren gemacht hat, ist dargestellt in der alten kleidsamen Handwerkertracht mit Schurz. Den Tastzirkel in der Rechten, betrachtet er sinnend die von ihm erfundene Uhr in seiner Linken. Mit dem Fuß tritt er auf das Uhrengewicht, das durch seine Erfindung beseitigt wurde. Die 2 Meter hohe Figur, die in Bronze gegossen werden soll, lehnt sich an einen Baumstamm, an dem der alte Schraubstock befestigt ist. Das Standbild wird sich auf einem Postament aus Muschelkalk erheben, in dessen Mitte eine Kugel ruht, als Symbol des Kreislaufes der Zeit. Vielleicht wird man sie auch für das alte „Nürnberger Eilein" erklären. Die Kugel ist umgürtet von einem Bande, auf welchem die 24 Stundenzahlen verzeichnet stehen. Unten am Sockel sind das alte und das neue Nürnberger Wappen, sowie das des Deutschen Uhrmacherbundes und darüber die Wasserspeier angebracht. Das Brunnenbecken nebst Stufen wird aus Kresseiner Fichtelgebirgsgranit hergestellt. Die ganze Denkmalsanlage erhält eine Höhe von 5 Metern; sie kommt auf den Hühnerer-Platz zu stehen. Bronzeguß und Steinbildhauerarbeiten werden von Nürnberger Meistern ausgeführt. Die Kostensumme beträgt 22,000 M. Hiervon zahlt die Stadt Nürnberg 14 000 und der Deutsche Uhrmacherbund 8000 M. Die Inschrift lautet:

„Dem Erfinder der Taschenuhr
Peter Heinlein
zum Gedächtnis
die Stadt Nürnberg und der Deutsche Uhrmacherbund."

Die Enthüllung findet in den ersten Tagen des Juli statt, in Verbindung mit einer großen Uhrenausstellung.

ch. Bühnenchronik. Richard Strauß' neuestes Werk, die einaktige Oper „Salome", wird in der nächsten Saison ihre Uraufführung an der Hofoper zu Dresden erleben. — „Das Glück", ein einaktiges Tonmärchen von Kirchner, Musik von Prochazka, fand bei der Erstaufführung in Frankfurt a. M. laut „B. T." nur matten Beifall. — Die Versteigerung der Kostüme von Helene Odilon in Wien erzielte dem „B. B. C." zufolge ein recht klägliches Resultat. Den höchsten Erlös brachte eine Prachttoilette aus einem ersten Atelier mit 115 Kronen, sonst wurden kaum über 80 erzielt. Mehrere Toiletten wie Kostüme blieben ohne Angebot.

r. Kleine Mitteilungen. Am 9. d. M. starb in München der preußische Hofphotograph Egon Hanfstängl. Hanfstängl leitete seit Jahren das photographische Atelier der bekannten Hanfstänglschen Kunstanstalt in München. — Der Altmeister der Aquarellmalerei in Wien, der 93jährige Rudolf Alt, ist dieser Tage schwer erkrankt. Nach ärztlichem Ausspruch dürfte sein Leben, der „Voss. Ztg." zufolge nur mehr nach Tagen zählen.

Provinzialnachrichten.

E Magdeburg, 10. März. [Verband deutscher Lederhändler.] Kürzlich hielt der Unterverband Provinz Sachsen des Zentralverbandes der Lederhändler Deutschlands seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach Erledigung der Vereins-Angelegenheiten hielt der Vorsitzende Gotthold Simon seinen angekündigten Vortrag über die gegenwärtige Lage des Lederhandels. Er schilderte die seit Jahren fortgesetzte Preissteigerung auf dem Rohledermarkte, die zum großen Teil durch den russisch-japanischen Krieg hervorgerufen sei, da die beiden Länder fortgesetzt als starke Käufer den Markt der überseeischen Häute beeinflussen, und dadurch unsere deutschen Häute stärker begehrt wurden. Nur langsam konnten die Preise des Garleders folgen, bis der Notstand die Lederfabrikanten zwang, um nicht fortgesetzt mit Verlust zu arbeiten, gegen Ende des vorigen Jahres eine wesentliche Preissteigerung durchzusetzen. Die Schuhfabrikanten, die unter dem gleichen Mißverhältnis bisher zu leiden hatten, haben in einer in Berlin

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050311012/fragment/page=0002

stattgefundenen Versammlung der Schuh- und Schäftefabrikanten von ganz Deutschland eine Preiserhöhung ihrer Fabrikate von 10 Prozent beschlossen. Nur der Handwerker, der nach Maß arbeitet und Reparaturen vollzieht, hat es noch nicht gewagt, ebenso vorzugehen, und seinen an und für sich schon geringen Verdienst durch die geschilderte Lage nicht verkürzen zu lassen. Um ihm dies zu erleichtern und zu ermöglichen, empfahl der Redner, das konsumierende Publikum auf die Notwendigkeit einer Preiserhöhung durch Verbreitung von Flugblätern seitens der Kundschaft und unter Mitwirkung der Tagespresse vorzubereiten. Die Versammlung erklärte sich damit einstimmig einverstanden.

** **Weißenfels**, 9. März. [Der Lehrerverein] beschloß heute sein 17. Geschäftsjahr mit 125 Mitgliedern. Der Vorstand setzt sich für das neue Geschäftsjahr zusammen aus: Seminarlehrer Stoffel, Lehrer Dinsel, A. Müller, P. Thieme und Kirsten. Es wurden 12 Sitzungen abgehalten. Zur Kugler-Stiftung wurden 51 Mark, zur Comenius-Stiftung 36 Mark abgeführt. Es wurde noch beschlossen, eine Schillerfeier zu veranstalten.

-o. **Zörbig**, 10. März. [Städtisches.] Der Haushaltsplan der Kämmereikasse unserer Stadt ist auf 86,000 Mark und der der Schulkasse auf 34,950 Mark in Einnahmen und Ausgaben festgestellt worden. An Kommunalsteuern sind im ganzen 45,985 Mark aufzubringen, weshalb die Steuerzuschläge wie folgt festgesetzt worden sind: 85 Proz. von der Staatseinkommensteuer und 105 Proz. von der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. — Superintendent Hahn ist als Waisenrat gewählt worden.

* **Quedlinburg**. 10. März. [Verbrannt.] Das zweijährige Kind des Milchhändlers Schneemilch spielte in der Abwesenheit der Eltern mit Streichhölzern. Dabei fingen die Kleider des Kindes Feuer, und es erlitt so schwere Verletzungen, daß es nach kurzer Zeit starb.

* **Heiligenstadt**, 10. März. [Tödlicher Unfall.] Der Gastwirt Simon Groß aus Sickerode wurde gestern an dem Wege von Volkerode als Leiche aufgefunden. Er lag mit dem Kopf nach unten in einem Wassergraben. Sein Stock und seine Laterne lagen in der Nähe auf der Straße. Groß hat wahrscheinlich in der Dunkelheit den Weg verfehlt und ist ertrunken.

- **Porstendorf**, 10. März. [Verunglückt.] Infolge des nassen [illegible] glitt ein Arbeiter beim Eisenbahnbrückenbau bei [illegible] aus, stürzte in die Tiefe in den schlammigen Sand und brach das Genick. Der Tod war sofort eingetreten.

Coburg, 10. März. [Todesfall.] Schulrat Friedrich Theodor Heckenhayn, der frühere langjährige Inspektor der Schulen im Landratsamtsbezirk Coburg ist gestern gestorben. Der Verstorbene war Verfasser verschiedener Schullehrbücher.

⊙ **Leipzig**. 9. März. [Das Ausländertum auf deutschen Hochschulen.] In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten fand ein Antrag Annahme, nach welchem der Rat ersucht wird, auf den Senat der Handelshochschule nachdrücklichst einzuwirken, daß die Studiengelder für Ausländer um 50 Proz. erhöht werden; sollte die Universität Einspruch erheben, so müßte für die kaufmännischen Vorlesungen und Uebungen, die Sprachkurse und den Besuch des Handelslehrerseminars eine Erhöhung der Beiträge eintreten. — Der Antrag war der Niederschlag einer lebhaften Debatte über die fortgesetzte Zunahme der Ausländer an der Handelshochschule. Wie Rechtsanwalt Schnauß (Reformer) hervorhob, waren im letzten Studienjahre die Ausländer auf 300 gestiegen, die Inländer auf 281 zurückgegangen. Der Redner war der Ansicht, daß die Zahl der Ausländer auf ein bestimmtes Maß, etwa 20 bis 25 Proz., herabgemindert werde. Auch beantragte er, allerdings mit negativem Erfolg, daß die Stadt ihre der Handelshochschule gewährte Unterstützung zurückziehe, da die Schule mehr dem Auslande als unserem Volke nütze. Von der Gegenseite wurde betont, daß die Schule ohne die Ausländer schwer bestehen könne, und Bürgermeister Dr. Dittrich führte aus, man sei im allgemeinen fast überall für Zulassung der Ausländer. Sie dienten zur Hebung der Stadt, man müsse daher dafür sorgen, daß sie sich wohl fühlten. Leipzig sei durch seine Messen weithin im Auslande vorteilhaft bekannt, dafür schicke dieses seine Söhne her; daran möge man nicht rühren. Daß das Kollegium diesen Darlegungen nicht uneingeschränkt beistimmte, zeigt die Annahme des erwähnten Antrages.

* **Dresden**, 9. März. [Bahnverkehr.] Gestern mittag erfolgte zwischen Reick und Niedersedlitz die Inbetriebnahme des neuen hochgelegten Gleises für die Züge von Pirna nach hier auf eine Strecke von 2 km. Der Bodenbacher Personenzug, der mittags 12 Uhr 40 Min. hier fällig ist, befuhr als erster Zug die neue Strecke.

Vermischtes.

Verhaftung eines Rechtsanwalts. Der ehemals bekannte Antisemit Rechtsanwalt Hertwig-Charlottenburg ist auf Requisition der Staatsanwaltschaft des Landgerichts II in Berlin wegen Unterschlagung verhaftet und in das Moabiter Untersuchungsgefängnis gebracht worden. Rechtsanwalt Hertwig stand erst jüngst wegen Unterschlagung vor Gericht und wurde zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Schwester erschossen! In dem Zittau benachbarten Rohnau hatte der vierzehnjährige Sohn des Oberfärbers Besenbruch das Unglück, seine zwölfjährige Schwester mit dem Teschin zu erschießen.

Eisenbahnunglück. Gestern vormittag entgleiste auf Bahnhof Holzwickede aus noch nicht aufgeklärter Ursache bei der Einfahrt des Güterzuges 7848 die Lokomotive des Zuges. Hierdurch wurden neun Güterwagen zur Entgleisung gebracht. Beim Auflaufen der hinteren Wagen auf den entgleisten Zugteil wurde ein Bremser durch Quetschung der Brust tödlich verletzt. Der Materialschaden ist gering. Der Betrieb ist nicht gestört.

Undeutsches. In der „Neuen Preußischen Kreuzzeitung" findet sich folgende Anzeige:

„Parisienne cher. sit. d. b. fam. de s. ou p. t. aup. d'enf. au-des. de 5 ans, soins, éduc. instr.
S'adr. à Mme. la Comtesse Bismarck-Varzin.
Berlin W., Reichshof."

Die „Tägl. Rundschau", die diese Anzeige mit Glossen versieht, findet es besonders betrübend, „daß die Mutter der Enkelkinder unseres großen Bismarck es für nötig hält, sich in einem deutschen Blatte als ‚Mme la Comtesse Bismarck-Varzin' zu bezeichnen und dies sogar als die Form ihrer Anschrift anzugeben!"

Zum Grubenbrand auf der „Preußengrube". Auf der „Preußengrube" bei Miechowitz wurden die Leichen aller Verunglückten außer einer geborgen.

Leichenschändung. Auf dem jüdischen Friedhof zu Moschin in der Provinz Posen wurde nachts das Grab des Rentners Rosenberg geöffnet. Der Kopf der Leiche wurde abgeschnitten und geraubt.

Von der Typhusepidemie in Landau. Nachdem bei dem in Landau (Pfalz) in Garnison liegenden 18. Infanterie-Regiment seit dem 29. Januar kein neuer Typhusfall mehr vorgekommen ist, kann die Epidemie als erloschen angesehen werden. Die Zahl der im Garnisonlazarett befindlichen Typhuskranken beträgt noch 34, darunter 30 Rekonvaleszenten; 4 Kranke sind als geheilt entlassen, 4 sind der Krankheit erlegen. Die Typhusverdächtigen befinden sich seit dem 19. Februar nicht mehr unter Kontrolle; am 22. Februar erkrankte noch ein Militärkrankenwärter durch Ansteckung.

⊙ **Wir leben auf „großem Fuße".** Wir leben, so schreibt der „Gaulois", in einem „Zeitalter des Sports", und die Aerzte empfehlen unter anderen Leibesübungen auch sehr das Spazierengehen, damit man sich seine Gesundheit, seinen guten Teint und seinen guten Appetit erhält. Aber wie jedes Ding auch seine Kehrseite hat, ist die Folge vielen Spazierengehens eine Zunahme der Länge und Breite des Fußes. Ein Schuhmacher, der für die elegante Gesellschaft arbeitet, erklärte ganz melancholisch: „Seit fünf Jahren haben sich die Stichmaße in Frankreich wie in England und Amerika merklich vergrößert", — eine Beobachtung, die sicher die Aerzte erfreuen wird.

Verschüttet. In der Lanbilleth-Grube zu Newport (Wales) wurden hier bei einem Einsturz der Schachtdecke 18 Bergleute verschüttet.

Der Eisenbahnerstreik in New York. Mahon, der Präsident des Bundes der vereinigten Straßen- und Eisenbahnangestellten in New York hat erklärt, der jetzige New Yorker Ausstand sei ein Mißgriff und sei ohne Ermächtigung des Bundes ins Werk gesetzt worden. Diese Erklärung macht den Hoffnungen der Ausständigen auf einen Parallelstreik der vereinigten Straßen- und Eisenbahnangestellten ein Ende. Mehrere hundert Ausständige, die um Wiederanstellung baten, wurden dahin beschieden, daß sie zu warten haben würden, bis laut Bewerberliste, an deren Ende sie eingetragen worden seien, die Reihe an sie käme. Die Polizei hat umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen, da ihr Drohungen bekannt geworden sind, nach denen für heute Gewaltakte beabsichtigt würden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

[Nachdruck verboten.]

12. März: Veränderlich, normal, starke Winde.
13. März: Wenig verändert, abwechselnd windig.
14. März: Wolkig, trübe, milder, teils heiter.
15. März: Vielfach heiter, milde, Frülingsluft.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Deutscher Hochschultag.

Eisenach, 11. März. Der von allen deutschen Universitäten, Bergakademien und technischen Hochschulen beschickte Vertretertag zur Beratung über einen Zusammenschluß aller deutschen Studenten und zur Wahrung und Verteidigung der akademischen Freiheit ist gestern mit einer Schillerfeier hier im „Kaiserhof" eröffnet worden.

Der Krieg in Ostasien.

Die Einschließungsbewegung hat Erfolg.

Tokio, 10 März. Wie Marschall Oyama berichtet, haben die Einschließungsmanöver der Japaner vollkommen Erfolg gehabt. Die Japaner haben eine große Zahl Gefangene und gewaltige Mengen von Waffen, Munition, Vorräten und Kriegsmaterial erbeutet. Zu genauen Feststellungen fehlt es aber an Zeit.

Die Japaner besetzen Fuschun.

Tokio, 10. März. Eine amtliche Mitteilung des Marschalls Oyama meldet, daß die Besetzung von Fuschun in der Nacht vom 9. d. M. erfolgte. Die Japaner greifen jetzt den Feind, der auf der Höhe nördlich von Fuschun steht, an.

Die Schlacht bei Mukden.

London, 10. März. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Mukden von gestern 10 Uhr vormittags: Die Japaner drängten gestern nacht von Süden her über die verlassene Ebene zwischen dem Schaho und Hunho vor. Gegenwärtig spielen japanische Batterien von einem fünf Werst südlich vom Hunho gelegenen Punkte einerseits und von einer anderen am Hunho selbst Machlapu gegenüber gelegenen Stellung andrerseits unablässig Feuer in der Richtung nach Norden. Den Japanern ist es gelungen, bei Dinschantun Belagerungsgeschütze in Stellung zu bringen, von wo sie unter gleichzeitiger Verwendung von Mörsern die Beschießung des Dorfes eröffneten. Finschantun war gestern der Schauplatz der blutigsten und verzweifeltsten Kämpfe dieser entsetzlichen Schlacht. Sein Besitz ist eine Frage von entscheidender Wichtigkeit. Die Japaner stürmten es wieder und wieder, die Russen wurden daraus vertrieben, gewannen es aber dann wieder zurück. Vielfach kam es zum Handgemenge. Die Besatzung war dem gleichzeitigen Feuer von vielen hundert Geschützen ausgesetzt. **Tinschantun ist jetzt in den Händen der Japaner**, die von dort aus ihre Geschütze auf die Eisenbahnstation von Mukden richten können. Sie konzentrieren ihre Angriffe auch auf eine Stelle zehn Werst nördlich von Mukden und sieben Werst westlich der Eisenbahn, um die Linie der dort stehenden russischen Truppen zu durchbrechen, diese Truppen abzuschneiden und sie zu umzingeln.

Kuropatkins Ende.

Nintschwang, 11. März. Das „Bureau Reuter" meldet: Nach hier eingegangenen Meldungen ziehen sich die Russen anscheinend in das Hügelland nordöstlich von Mukden zurück. **Der Rückzug erfolgt ohne alle Ordnung** in einzelnen Abteilungen, die sich in aller Eile verschanzen, um die Verfolgung aufzuhalten. Große Rückzugsgefechte haben nicht stattgefunden. Die Russen werden den Widerstand in dem rauhen Gelände östlich der Eisenbahn nicht längere Zeit aufrecht erhalten können, da **keine Möglichkeit vorliegt, sich Vorräte zu verschaffen.** Die Russen können vielleicht versuchen, durch ein nach Nordosten führendes Tal nach Kirin zu entkommen. Doch droht ein besonderes japanisches Korps vom Jalu, in dieser Richtung sie abzuschneiden. Kuroki rückt nach Nordwesten vor und drängt die Russen auf Nogis Armee zu. Die Verluste auf beiden Seiten sind ungeheuer groß. Es wird angegeben, daß das russische 16. Korps bei Taschitschiao tatsächlich aufgerieben ist und daß die Russen bei Linkuanpau 8000 Mann verloren.

Kuropatkins Bericht an den Zaren.

Petersburg. 10. März. General Kuropatkin meldet dem Zaren unter dem heutigen Tage: In der Nacht zu heute hat der Rückzug aller unserer Armeen begonnen. Es wurde in der Nacht nicht gekämpft, doch hielt Geschütz- und Gewehrfeuer die ganze Nacht durch an.

Rußland bestellt seine Kohlenaufträge ab.

Hamburg, 11. März. Eine plötzlich eingelaufene Order veranlaßt die Sistierung der Kohlenzufuhr an die für Rußland im hiesigen Hafen befindlichen Dampfer der Paketfahrtgesellschaft.

Das baltische Geschwader.

Petersburg, 10. März. [Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.] Heute vormittag war im Generalstab der Marine nichts davon bekannt, daß das baltische Geschwader Befehl erhalten habe, nach dem englischen Kanal zurückzukehren, um dort neue Befehle abzuwarten.

Frankreichs Neutralität.

Paris, 10. März. Die „Agence Havas" meldet: Obgleich der Ministerrat noch nicht darüber beraten hat, glaubt man, Minister des Aeußeren, Delcassé, werde in Erwiderung auf die Anfrage des Deputierten Pressensé über den Aufenthalt des russischen Geschwaders in der Nähe von Madagaskar oder Dschibuti demnächst erklären, Frankreich werde sich stets bemühen, die Neutralität unter denselben Bedingungen zu wahren, wie während des spanisch-amerikanischen Krieges. Was das russische Geschwader betreffe, so habe es außerhalb der Territorialgewässer geankert.

Die Unruhen in Rußland.

Russische „Reform"-Politik.

Petersburg, 11. März. Sämtliche für die Schiedlowsky-Kommission gewählten Vertrauensmänner der Arbeiter wurden verhaftet. Die Nachrichten über Unruhen in den Provinzen mehren sich erschreckend. An der Wolga wurde die schwäbische Kolonie bei Zarizin überfallen.

Petersburg, 11. März. Die staatlichen Waffenfabriken in Petersburg entließen 40,000 Arbeiter.

Die Somalis zerstören die Stadt Merka.

Mombassa, 10. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Hier ist das Gerücht in Umlauf, 9000 Somalis hätten die Stadt Merka an der Benadir-Küste angegriffen und die Einwohner umgebracht.

Berlin, 11. März. Der „Tägl. Rundsch." zufolge wird beabsichtigt, alle zwei Monate einen Ergänzungstransport nach Südwestafrika zu senden zwecks Erhaltung der im Aufstandsgebiet befindlichen Feldtruppen in feldmäßiger Stärke.

Berlin, 11. März. Prinz Albrecht von Preußen hat 12,000 Mark für die Geschädigten in Südwestafrika gespendet.

Berlin, 11. März. Für die Hochzeitsgabe der preußischen Städte an das deutsche Kronprinzenpaar sind bis jetzt 410,000 Mark aufgebracht worden.

Kiel, 11. März. Der Torpedo-Matrose Niemeyer vom „Sleipner" wurde auf der Fahrt von Cartagena nach Genua über Bord gespült und ertrank.

Zürich, 11. März. Bei einem Brande in Alterswis sind ein 70jähriger Mann und ein Knabe, die in einer Dachkammer schliefen, in den Flammen umgekommen.

Leitung: Otto Sonne.
Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Fritz Wichmann; für den lokalen Teil: Heinrich Goeres; für Provinzialnachrichten: Jean Eschweiler; für das Feuilleton: Dr. Artur Bloch; für den Handelsteil: Ernst Böhme; für den Inseratenteil: Carl Romacker. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten —
(einschl. „Unterhaltungsblatt" und „Blätter fürs Haus").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Magdeburger Bankverein. Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 7 Proz. fest.

Harzer Bankverein, A.-G., in Blankenburg a. H. In der Generalversammlung wurde der Abschluß für 1904 genehmigt, dem Vorstande und Aufsichtsrate Entlastung erteilt und die Verteilung der sofort zahlbaren Dividende von 8 Proz. beschlossen.

Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. C. Louis Struve, A.-G. in Magdeburg-Buckau. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, eine Dividende von 3 Proz. (i. V. 2 Proz.) in Vorschlag zu bringen. Über das laufende Geschäft äußert sich der Vorstand in zufriedenstellender Weise.

Rio de Janeiro, 9. März. Wechsel auf London 13 15/16.

Preise von Kali-Kuxen,

festgestellt von Samuel Zielenziger, Berlin u. Essen, 10. März

	Geld	Brief		Geld	Brief
Alexandershall	8250	8300	Hohenfels	12,600	12,800
Beienrode	9900	10000	Hohenzollern	—	9050
Benthe Aktien	760	780	Hugo	1525	1600
Burbach	12,000	12,200	Justus I.	—	9425
Carlsfund	—	9700	Kaiseroda	10,050	10,200
Desdemona	6875	6950	Neustaßfurt	—	18,100
Deutschland	1190	1220	Ronnenberg (Akt.)	175%	180%
Friedrichshall	185 %	190 %	Salzdetfurt Kaliw. A.	280	283%
Glückauf-Sondersh.	16,400	16,500	Salzgitter (Vorz.-A.)	113%	—
Hannov. Kali-Akt.	—	97½%	Schwarzburger Sal.	—	1000
Hansa	1890	1925	Siegfried I	3100	3150
Hedwigsburg	12,800	13,000	Sigmundshall	312½	317½
Heldburg	49¼	50¼	Wilhelmshall	14,400	14,600
Heldrungen	4525	4575	Wintershall	—	12,500
Hercynia	23,100	—			

Von Kaliwerten Hugo zu weiter anziehenden Preisen lebhaft umgesetzt; dagegen Justus, Johannashall und Hohenzollern niedriger.

Waren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse usw.

Berlin, 10. März. Frühmarkt. Weizen, märker 173,50—174,00 ab Bahn. Roggen, märker 137,00—137,50 ab Bahn. Gerste, leichte inländische Futtergerste 139—153, schwere 154—164, alles frei Wagen und ab Bahn, russische und Donau- 125—136 frei Wagen. Hafer märk., mecklenbg., pomm., posen., schles., fein 155—162, mittel 146—154, gering 142—145, russ. 145—153 ab Bahn und frei Wagen. Mais, amerik. mixed, guter —, runder 127—129, türkischer mixed — — — frei Wagen. Erbsen, inländ. mittel 146—151, feine und Taubenerbsen 152—158 ab Bahn und frei Wagen. Weizenmehl No. 00 loco 21,25—23,50. Roggenmehl No. 0 und 1 loco 16,80—18,00. Weizenkleie 10,80—11,40. Roggenkleie 10,80—11,40 M. ab Mühle.

* Hamburg, 10. März. Weizen loco stetig, loco holsteinischer mecklenb. 174—176. Hard Winter No. 2 Dez.-Ablad. —. Roggen loco ruhig, südrussischer, 9 Pud 10/15 Febr.-Abl. —,—, holstein. u. mecklenb. 144—146. Gerste ruhig, südruss. —,—. Hafer fest, holstein. u. mecklenb. — —. Mais ruhig, gemischter amerik. 99,00, La Plata —,—.

* Antwerpen, 10. März. Weizen fest, Mais stetig, Hafer stetig, Gerste fest.

New York, 10. März. [Telegr.] Roter Winterweizen. Loco 118⅛ (vorige Notierung 119), Mai 112⅛ (113), Juli 98 (98½), September 89 (90 51/2). Mais, Mai 54 (54⅛), Juli 53⅞ (54⅛), September — (—). Mehl 3,80 (3,80). Getreidefracht 1 (1).

Chicago, 10. März. [Telegr.] Weizen Mai 113½ (113⅞), Juli 92½ (94⅛). Mais Mai 48 (48⅛).

Stroh. Heu etc.

Halle, 11. März. [Bericht über Heu u. Stroh, mitgeteilt von Otto Westphal]. Preise für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier. Die Partienpreise sind fett, die Fuhrenpreise sind in Klammern gesetzt. Roggen-Langstroh (Handdrusch) **2,00** (2,25-2,50). Maschinenstroh f. Papierfabriken, Roggenstroh **1,70**, Weizenstroh **1,60**, zu Streuzwecken **1,75** (2,20), Breitdrusch **1,85**. Wiesenheu, hiesiges oder Thüringer, beste Sorten **4,25** (4,50-4,75), fremde Sorten, holländische oder bayrische **3,50-4** (4-4,25). Kleeheu, erster Schnitt, beste Sorten **4,25** (4,50-4,75), fremde Sorten, holl. u. französ. — — (— —). Torfstreu, in 200 Ztr.-Ladungen frei Bahn hier **1,15**, in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,65. Häcksel, gesund und trocken, bei Partien, frei Bahn hier **2,15**, im einzelnen vom Lager hier 2,65.

Kartoffelmehl und Stärke.

Berlin, 10. März. Kartoffelstärke 26,75—27,25. Kartoffelmehl 26,75—27,25. Feuchte Stärke 15,40 M.

* Magdeburg, 10. März. Prima Kartoffelmehl und Stärke für 100 kg 28,00 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050311012/fragment/page=0003

• **Hamburg**, 10. März. Kartoffelstärke 27,50—28, Februar-März 27,50—28. Kartoffelmehl 28—28,50, Dez.-Jan. 28—28,50. Superior-Stärke 28—28,50. Superior-Mehl 28—28,50.

Kaffee.

Hamburg, 10. März, nachm. 3 Uhr. Kaffee good average Santos per März 34,25 Gd., Mai 34,50 Gd., Sept. 35,25 Gd., Dez. 35,75 Gd. Behauptet.

Hamburg, 10. März. Kaffee behauptet. Umsatz 2500 Sack.

Amsterdam, 10. März. Java-Kaffee good ordinary 32,50.

Havre, 10. März. [Schlußbericht.] Kaffee good average Santos, per März 42,00, Mai 42,50, Sept. 43,25, Dez. 44,00. Ruhig.

Zucker.

• London, 10. März. 96% Javazucker loco 15 sh. 9 d., matt Rüben-Rohzucker loco 15 sh. ¼ d., ruhig.

• **Paris**, 10. März. Rohzucker matt. 88% neue Kondition 36,75 bis 37,00. Weißer Zucker flau. No. 3 für 100 kg per März 41, per Mai-Aug. 42, per Juli-Aug. 42¼, per Okt.-Jan. 34¾.

Spiritus.

• Nordhausen, 10. März. Branntwein 45% Vol. für 100 kg ohne Faß ab Brennerei 73,50—75,50 M., desgl. 40% Vol. 65,50—67,50 M.

• Hamburg, 10. März. Spiritus ruhig. März 24,25 G., März-April 24,25 G., April-Mai 24,25 G.

• Paris, 10. März. Spiritus ruhig. März 42,75, April 42,75, Mai-Aug. 43,75, Sept.-Dez. 39,75.

Petroleum.

Hamburg, 10. März. Petroleum fest. Stand. white loco 5,80.

• Antwerpen, 10. März. [Schlußbericht.] Raffiniertes, Type weiß loco 18,50 bez. Br., per März 18,50 Br., per April 18,75 Br., per Mai-Juni 19,50. Ruhig.

• New York, 10. März. [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,25, do. in Philadelphia 7,20, do. Refined 9,95 (in Cases) do. Credit Balances Cat Oil ity 1,39.

Ölsaaten. Öle. Fettwaren.

• **Bremen**, 10. März. Schmalz stetig. Loko, Tubs und Firkins 36¼ Pfg., in Doppeleimern 37 Pfg. Speck stetig.

• **Hamburg**, 10. März. Rüböl, verzollt, fest, loco 49,00.

Antwerpen, 10. März. Schmalz per März 86,50.

• Paris, 10. März. [Schlußbericht.] Rüböl **flau.** März 50,00, April 50,00, Mai-Aug. 50,00, Sept.-Dez. 50,00.

New York, 10. März. [Telegr.] Schmalz Western steam **7,25** (7,30), do. Rohe und Brothers 7,30 (7,30).

Chicago, 10. März. [Telegr.] Schmalz, **Mai 6,95 (7,02)**, Juli 7,10 (7,17).

Chemische Produkte.

• **London**, 9. März. Chilisalp. ord. 11 sh. 1½ d., raff. 11 sh. 3 d.

Wolle. Baumwolle.

• Bremen, 10 März Baumwolle still, Upl. middl. loco 39¾.

• Liverpool, 10. März, nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Tendenz: Ruhig.

Amerikanische good ordinary Lieferungen: ruhig, Februar 4,03, Febr.-März 4,03, März-April 4,05, April-Mai 4,07, Mai-Juni 4,09, Juni-Juli 4,09, Juli-August 4,10, August-Septbr. 4,11, Sept.-Oktbr. 4,12, Okt.-Nov. 4,13 d.

Manchester, 10. März. 12r Water Taylor —, 20r Water Leigh 7, 30r Water courante Qualität 7⅝, 30r Water bessere Qualität 8¼, 32r Mook courante Qualität 7¾, 40r Mule Mayall 8½, 40r Medio Wilkinson 9. 32r Warpcops Lees 8, 36r Warpcops Rowland 8½, 36r Warpcops Wellington 8⅝, 40r Double Weston 9⅛, 60r Double cour. Qualität 12⅝, 32r 116 yards 6×16 grey printers aus 32r/46r 218. Tendenz: fest.

Metalle.

Hamburg, 10. März. Silber 81,40 Br., 80,90 G.

London, 10. März. Silber 27 5/16.

• Amsterdam, 10. März. Bankazinn 82¼.

• Glasgow, 10. März. Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants — s. — d.

• Glasgow, 10. März. [Schluß.] Roheisen. Mixed numbers warrants — sh. — d. Middelsborough 50 sh. 2½ d.

• London, 10. März, abends. Chilikupfer fest, 68⅜ Lstrl 3 Mon. 68¾. Zinn fest, Straits 133⅞, 3 Mon. 132¾. Blei matt, span. 12¼, engl. 12⅜. Zink ruhig, gewöhnl. Marke 24, spezielle 24½.

London, 10. März, abends 6 Uhr 10 Min. Bechuanaland Exploration 1,18, Cape Copper 4,37, Consolidated Goldfields of S. Afrika 7,93, De Beers 18,93, Durban Roodepoort 4,87, New Jagersfontein 8,06, Transvaal Mining and Gold Estates 1,81, Chartered 1,87, East Rand 8,43, Randmines 10,93, Shebas 8/9. Fest.

Schiffsnachrichten.

Bewegung der Dampfer der Deutschen Ost-Afrika-Linie.

R.-P.-D. „Kronprinz" auf Heimreise am 8. März von Delagoabay.
R.-P.-D. „Gouverneur" auf Heimreise am 8. März von Port Said.
R.-P.-D. „Prinzregent" auf Ausreise 8. März Dover passiert.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	9. März	+0,74	10. März	+1,27	—	63
Weißenfels, Oberpegel	»	+2,54	»	+2,58	—	4
do. Unterpegel	»	+0,72	»	+0,90	—	18
Trotha	10. »	—	11. »	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	9. »	+2,48	10. »	+2,52	—	4
do. Unterpegel	»	+1,98	»	+2,10	—	12
Bernburg	»	+1,64	»	+1,78	—	14
Kalbe, Oberpegel	»	+1,70	»	+1,74	—	4
do. Unterpegel	»	+1,30	»	+1,48	—	18

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatt.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	März	Fall	Wuchs		März	Fall	Wuchs
Budweis	9. +0,12	—	6	Torgau	10. +2,10	5	—
Prag	» +0,99	—	6	Wittenberg	» 2,77	2	—
Jungbunzlau	» 0,26	4	—	Roßlau	» +2,27	—	9
Laun	» +0,62	—	21	Barby	» +2,54	—	20
Pardubitz	» +0,63	14	—	Magdeburg	» +2,05	—	18
Brandeis	» +1,02	46	—	Tangermde.	» +2,80	—	21
Melnik	» +0,80	16	—	Wittenberge	» +2,19	—	31
Leitmeritz	» +0,69	6	—	Dömitz Peg.	9. +1,66	1	—
Außig	10. +1,27	—	4	Lauenburg	10 +1,71	—	—
Dresden	» —0,25	7	—				

Aussig, 10. März. Von den oberen Plätzen werden 58 cm Wuchs gemeldet.

Berliner Börse,

10. März.

(Ergänzung zu den telephon. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskont.

Berlin Wechsel 3, Lombard 4. Amsterdam 3. Brüssel 3. Italien. Plätze 5. Kopenhagen 4½. Lissabon 4. London 2½. Madrid 4½. Paris 3. Petersburg und Warschau 5½. Schwed. Plätze 4½. Norw. Plätze 4½. Schweiz 4. Wien 3½.

Geldsorten und Banknoten.

Münz-Dukaten	pr. St.	— —
Rand- do.	do.	— —
Sovereigns	do.	20,425bz
20 Frcs.-Stücke	do.	16,32bz
8 Gulden-Stücke, öst.	do.	— —
Gold-Dollars	do.	— —
Imperials, alte	do.	— —
do. do.	zu 500 G.	— —
do. neue	pr. St.	16,195bz
do. do.	zu 500 G.	— —
Amerik. Noten	1000-5 D.	4,1975bz
do. do.	2 u. 1 D.	4,23bz
do. Coup., zhlb. N.-Y.		— —
Belgische Noten	zu 100 Fr.	81,25bz
Dänische Bknot.	zu 100 Kr.	112,40bz
Oest. Bkn. Abschn. 1-2000K.		85,20bzG
Russ. do. do.	zu 500 R.	216,00bz
do. do. do.	5, 3 u. 1 R.	— —
Skandin. Bkn.	zu 100 Kr.	112,35bz
Russ. Zoll-Coup.	100 G.-R.	323,90bz
do. do.	kleine	323,90bz

Deutsche Staatspap., Pfand- und Rentenbriefe, Provinz- und Stadt-Anleihen und Lose.

D. Reichs-Schatzanw. rückz. 1905	4	100,20B
do. von 1904	3½	100,60B
Bad. St.-A. 01 uncv. 09	4	— —
do. Präm.-Anl. v. 67	4	153,70bz
Bayr. St.-A. unkdb. 06	4	101,60B
do. Präm.-Anl. v. 66	4	— —
Bremer Anl. 1887, 88, 90	3½	100,20bzB
do. do. 1902	3	88,20bz
Hamb. Staats-Rente amort. 1900	4	103,50B
do. do. 1904	3½	100,20bz
Gr. Hess. St. 99 unk. 09	4	— —
do.	3½	— —
Lüb. St.-Anl. unk. 14	3½	99,80G
Ostpreuß. Prov.-Anl.	4	103,60G
do. do.	3½	99,20bz
Rheinprov. XX-XXI	4	103,75bzG
Westf. Prov. II, III, IV	3½	100,00G
Teltow. Kr.-Anl. uk. 15	4	105,30bz
Barmen Stadt-Anl.	3½	98,60G
Berlin St.-Synode 02	3½	99,10G
Cassel St.-Anl. I. 1901	3½	— —
Charlottenb. 95, 99, 02	3½	99,75bz
Cöthen 80 84 90 95 96 03	3½	98,80G
Dortmund 1891, 98, 03	3½	99,25bzG
Dresden 1900 unk. 10	4	104,70B
do.	3½	100,30G
Düsseld. 88, 93, 94, 00, 03	3½	99,20B
Eisenach 1899 uncv. 09	4	102,60G
Frankfurt a. M. 1903	3½	99,50B
Glauchau 1894, 1903	3½	98,75bz
Halberstadt 1902	3½	— —
Köln 1900 uncv. 06	4	102,60G
do. 94, 96, 98, 1901, 03	3½	99,20bzB
Nürnberg St.-A. 1903	3	89,70G
Sächs. ldw. Pfbr. IIA., XXII, XXIII	4	103,30B
do. do.	3½	99,90bzB
do. Kreditbriefe	4	102,80G
do. do.	3½	99,90B
Kur- und Neumärker (Brdbg.) Rentenbr.	4	103,90bzG
Pomm. Rentenbriefe	4	103,80bzG
Posensche do.	4	103,90G
Preußische do.	4	103,60G
Sächsische do.	4	103,60G
Schlesische do.	4	103,40bzG
Braunschw. 20 Tlr.-Lose, Mark per Stück		178,90G
Köln-Mind. 3½% Pr.-Anl.		144,00G
Meining. 7 fl.-Lose M. p. St.		45,75G

Ausländische Fonds, Stadt-Anleihen und Lose.

Argent. Eisenb.-Anl.	5	99,40bzG
do. Anl. v. 1897	4	89,30bz
Chilen. Anl. v. 1889	4½	97,00bzG
Chines. do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	105,70bz
Griech. 5% do. v. 81-84	1,6	49,60bzG
do. 5% do. kleine	1,6	49,60bzG
do. 5% Goldrte, P.L.	1,6	48,70G
do. 5% do. mittlere	1,6	48,70G
do. 5% do. kleine	1,6	48,70G
Ital. 5% Anl. (St. 20%)	4	— —
Oesterr. einhtl. Rente	4	100,60G
do. Silber-Rente	4⅕	101,60bzB
do. Papier-Rente	4⅕	— —
Portug. Anl. unif. III	3	67,90bzG
do. unif. Spez. Tit. III	frco	15,00bzG
Rumän. Anl. amort.	5	101,50bzG
do. do. kleine	5	101,50bzG
do. am. Rente v. 90	4	92,50bzG
do. do. v. 1894	4	90,70bzG
Russ. Anleihe v. 1905	4½	95,30bzG
do. v. 1890 II. Em.	4	88,00bz
do. Cons. v. 1880	4	88,00bz
do. Cons. 89 25 u. 10 r.	4	88,10G
do. conv. Obligat.	3⅘	83,50bzG
Schwed. St.-R.-A. v. 04	3½	100,00bzB
Ung. St.-Renten-Anl.	3½	90,25bzG
Bukar. Stadt-A. 88 cv.	4½	97,30bzG
do. do. kleine	4½	97,40G
Buen.-Air. do. 500 L.	4½	92,50B
do. do. 100 L.	4½	93,80bz
do. 91, 5000-500 Pes. P.	6	46,40bz
Lissab. do. v. 86 2000 M.	4	87,10bzG
Wien. Stadt-Anl. v. 98	4	101,25G
Schwed. Hyp.-Pfdbr. kündb.	4	100,20bzG
do. do. rückz. 103½	4	103,40bzG
do. Städte-Pfdb. v. 02	4	100,75bz
Ungar. Spark. Pf. IV, V	4½	101,20G
do. do. I, II	4	98,40bzG

Barletta 100 Lire	fr.	MpSt.	— —
Freiburg. 15 Frs.	fr.	»	44,50B
Oest. 1858 Kredit	fr.	»	— —
do. 1860 L. 20% C.-St.	4	M. %	158,60bz
do. 1864 Lose	fr.	MpSt.	476,50G
Russ. Präm.-Anl. v. 1864	5	M. %	— —
do. do. v. 1866	5	»	— —

Hypothekenbank-Pfandbriefe u. Obligationen.

Berl. Hyp. 80% abg.	4	100,40bzG
do. do. do.	3½	94,70bzG
do. v. 1904 Ser. I, II	4	102,00G
Braunschweig-Han. S. XVIII unk. 05	4	101,20bzG
do. S. XXI XXII uk. 11	4	102,50bzG
do. S. I, X, XI	3½	96,75bzG
do. S. II-IX, XII-XV	3½	95,75bzB
do. S. XIX	3½	95,75bzB
do. S. XX unk. b. 1910	3½	96,00G
D. Hyp.-B.-Pfdb. VII	4	100,90bzG
do. XI-XII unk. 10	4	101,80bzG
do. XIV unk. b. 1914	4	102,80G
do. XIII-XIII A.	3¾	100,00G
do. IX	3½	95,75bzG
Gothaer Grunder. Pr.-Pf. I	3½	— —
do. do. II	3½	115,90bz
do. do. III u. IV	3½	102,90G
do. do. VI u. VII	4	100,60G
do. IX u. IXa, unk. 09	4	101,60bzG
do. X u. Xa, unk. b. 13	4	102,70G
do. S. XII, unk. b. 14	4	102,80bzG
do. S. VIII	3½	96,60bzG
do. S. XI, unk. b. 1913	3½	97,50G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,90bzG
do. S. 341-400	4	102,00bz
do. S. 401-450	4	103,00bzG
do. S. 1-190	3½	95,70bzG
do. S. 311-330	3½	96,75bzG
Leipz. Hyp.-B. S. VIII	4	103,20G
do. do. S. IX	4	102,80G
do. S. VII unk. b. 08	3½	98,30G
Meckl. H.-u. W.-B. S. V	4	102,20G
do. do. alte u. conv.	3½	96,00G
Mein. Hyp.-Bk. S. II	4	101,30bzG
do. do. VI	4	101,40bzG
do. VII unk. b. 1906	4	101,60bzG
do. VIII unk. b. 1911	4	102,40B
do. IX unk. b. 1914	4	103,30bzG
do. conv.	3½	97,00bzG
do. unconv. b. 1905	3½	97,00bzG
do. unkdb. b. 1907	3½	97,00bzG
do. X uncv. b. 1913	3½	98,00G
Mitteld. Bod.-Cred.-A. S. IV unk. b. 09	4	101,50G
do. unk. b. 06	3½	96,00G
Norddtsche Grunder. S. XII unk. b. 12	4	102,00bzG
do. S. XIII unk. b. 12	3½	97,00bzG
Pr. Bd.-Cr. S. IV rz. 115	4½	115,10G
do. do. S. X rz. 110	4½	111,40G
do. do. S. XIII	4	101,25bzG
do. S. XIV unk. b. 05	4	101,25bzG
do. S. XVII do. 1906	4	101,70G
do. S. XVIII do. 1910	4	102,40G
do. S. XIX do. 1911	4	102,50bzG
do. S. XXI do. 1913	4	103,00G
do. S. XX unk. b. 1913	3¾	100,50G
do. S. XI	3½	96,80G
do. S. XV	3½	96,25G
do. S. XVI u. conv.	3½	95,80bzG
Pr. Ctr.-Bd.-Cr. v. 1890	4	101,40bzG
do. v. 1899 unk. b. 1909	4	103,00bzG
do. v. 1903 do. 1912	4	104,00G
do. v. 1886, 89, 94	3½	96,50bzG
do. v. 1896 do. 1906	3½	96,50bzG
do. v. 1904 unk. b. 1913	3½	97,30bzG
do. Centr.-Boden-Comm.-Obl.	4	104,60G
do. do. v. 87, 91	3½	99,50G
do. do. v. 1896	3½	99,80G
Pr. Hyp.-A.-Bk. abg.	3½	100,90bzG
do. do. do.	4	94,90bzG
do. unk. bis 1913	4	102,25G
Preuß. Pfdb. Bk. S. XX u. XXI unk. 1910	4	101,50bz
do. S. XXV unk. 14	4	103,00G
do. S. XXVI unk. 14	3¾	100,50G
do. S. XXIV unk. 12	3½	96,75G
do. Kl.-Obl. unk. 08	4	100,25B
do. do. unk. 04	3½	96,00bzG
do. Com.-Obl. II. b. 10	4	104,00G
do. do. IV unk. 12	3¾	— —
do. do. III unk. 12	3½	99,80G
Rh.-W.B.-C. S. IX, IXa	4	102,50G
do. S. VI unk. b. 08	3½	96,50G
do. S. X von 1905	4	102,90G
Sächs. B.-C. S. III unk. b. 1909	4	103,60G
Sächs. B.-C. S. IV unk. b. 1910	4	103,00G
Sächs. B.-C. S. II unk. b. 1908	3½	99,50G
Schwarzbg. Hyp.-B. S. III u. V	4	100,90bzG
do. S. VI unk. b. 12	4	102,30G
do. Ser. I unk. b. 06	3½	97,50G
Westd. B.-K. S. II, kb.	4	101,20G
do. Ser. I	4	101,00G
do. Ser. V, unk. b. 09	4	101,60bzG
do. Ser. VI, unk. b. 10	4	102,00G
do. Ser. VII, uk. b. 13	4	102,50G
do. Ser. III, unk. b. 05	3½	95,80G
do. Ser. IV, unk. b. 07	3½	97,00G

Bank-Aktien.

Barmer Bank-Verein	6	126,50bzG
Berg-Märk. Bank	8	165,40G
Braunschw. Bank	4½	115,00bzG
Bresl. Wechsl.-Bk.-A.	5	104,80G
Coburger Kreditbank	4	92,60G
Danziger Privatbank	5½	126,25bzG
Dtsch.-Asiat. Bank	10	170,00bz
Dtsch. Eff. W. (Hahn)	4½	110,00bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	7	142,30G
Essener Kreditanstalt	8	164,90bz
Gothaer Privatbank	6	125,60G
do. Grundkr.-B.	7	160,40bzG
Hamb. Hypoth.-B.	8	168,10bzG
Lübecker Kommerzb.	7	139,00G
Magdeburg. Bankv.	7	137,00bzG
do. Priv.-B.	5	111,60bzB
Meining. Hypoth.-B.	7	151,50G
Preuß. Boden-Kredit	7	150,60bzG
do. Centr.-Bod.-Kr.	9	202,75G
do. Hypoth.-A.-B.	5	128,30bzG
do. Pfandbriefb.	7	145,30bzB
Schles. Bankverein	6½	149,50G
Westdtsch. Bod.-Kr.	6½	143,40G

Deutsche Eisenb.-Prioritäten.

Halb.-Blankb. 1884 c.	3½	97,25G
Lüb.-Büchen v. 1902	3½	99,80G
Magd.-Wittenb. St.A.	3	91,60G
Starg.-Küstr. uk. 1906	3½	99,60G

Deutsche Eisenb. Stamm-Akt.

Eutin-Lübeck	2¼	77,20bzG
Liegn.-Rawitsch Lt. B	3½	84,40G
Nordh.-Wernig. Lit. A	4½	87,10G

Ausländ. Eisenb. Prioritäten.

Anatol. Bhn. I. große	5	104,50B
do. do. kleine	5	104,60G
do. Ergänz.-Netz	5	103,50bzG
do. do. kleine	5	103,50bzG
Böhm. Nordb. Gold-P.	4	101,60bzB
Centr.-Pac. I Ref. rz. 49	4	101,00G
do. rz. 29	3½	— —
Italien. Eisenb. gar.	2,4	— —
do. Mittelmeerb. stfr.	4	— —
Iwangorod-Dombr. g.	4½	97,60bz
Kosl.-Woron. v. 1884	4	89,10G
Kronp. Rudolfb. gar.	4	100,80G
K.-Chark.-As., v. 1889	4	86,60bzG
Kursk.-Kiew	4	93,40G
Macedon. Gold-Prior.	3	66,00bzB
do. do. kleine	3	68,25G
Moskau-Kasan	4	89,75G
do. Kiew-Wor. uk. 06	4	88,75bzG
do. Rjäsan	4	95,10bz
do. Smolensk	4	— —
do. Wind-Ryb. unk. 09	4	88,00G
North. Pacific, Pr. L.	4	104,60G
do. do. Gen. Lien.	3	76,40bzG
Österr. Lokb. Gold-P.	4	101,00G
do. Franz-St.-B. alte	3	91,80G
do. do. v. 1874	3	90,90G
do. do. v. 1885	3	89,40G
do. do. v. 1895	3	85,10G
do. do. I u. II	5	111,25G
do. do. Gold	4	101,90G
Orel-Griasi-Obl., v. 89	4	88,60bzG
Portugiesen v. 1886	3	86,00B
do. v. 1889 abg. I. R.	4½	101,20G
Rjäsan-Kozlow	4	92,60bzB
do.-Uralsk. v. 98 u. b. 09	4	89,00G
Russ. Südostbahn v. 01	4	88,90G
Russ. Südwestbahn	4	88,75bzG
Rybinsk, unk. b. 1906	4	88,60bzG
Südösterr. (Lomb.)	2,6	68,60bzB
do. 5% Obligat.	5	108,10bz
do. Gold	4	96,30bzB
Transkaukas., gar.	3	73,10bz
Türk. Bagdad-E.-A. I.	4	91,00bzG
Warsch.-W. X., XI. S.	4	98,10bzG
Wladikawkas v. 189[illegible]	4	89,50bz

Ausländ. Eisenb. Stamm-Akt.

Anatol. Eisenb. volle	5	— —
do. do. 60%	5	101,80bz
Gotthardbahn	6⅘	— —
Warschau-Wien	7,40	156,00bzG

Industrie-Aktien.

Albert Chem. Werke	15	297,00bzB
Alfeld-Gron. Papierf.	9	156,80G
Annaburger Steingut	7	160,25G
Archimedes	4	174,50bz
Arenberg Bergbau	40	702,00G
Balcke Tellering & Co.	10	162,00bzB
Baroper Walzwerk	0	96,00bzG
Bergmann Elektr.	17	339,00bzG
Berlin-Charl. Bau	—	756,00G
Berl. Unionbrauerei	6	116,60bzG
do. Bock-Br. cv. u. n.	8	151,50G
do. Spand. Berg-Br.	7	163,75bzG
do. Königst. Br.	6	119,00bz
do. Pfefferberg Br.	14	246,50bzG
Breslauer Ölfabrik	3	87,00bzB
do. Spritfabrik	15	258,00bzG
Breuer Masch.-Fabr.	2	132,00bzG
Buckau Chem. Fabr.	8	145,00bzG
Butzke & Co. Met.-Ind.	5	107,50bzG
Caroline b. Offleben	10	278,25bzG
Charlottb. Wasserw.	15¾	287,75bz
Consol. Marie Br.-W.	3	116,00bzG
Dessauer Gas	10	208,00bzB
Dtsch.-Luxemb. Bgw.	0	101,40bz
Deutsche Jute-Spinn.	8	170,00bzG
do. Spiegelglas Ges.	13	240,50bzG
Dresdn. Gardin.-F.	12	202,00bzG
do. Strassenbahn	8¾	183,75G
Dürkopp Bielef. M.	28	446,10bzG
Düsseldorfer Eisenh.	0	119,25bzB
Düsseldorf. Waggonf.	14	276,00B
Eckert Maschinen-F.	9	156,60bzG
Elberfeld. Farbenf.	25	520,00B
do. Papierfabrik	20	289,00bzG
Erfurter Strassenb.	6½	140,00G
Façon Mannstädt	10	229,25bz
Flensburg. Schiffbau	11	226,75bz
Freund Masch. conv.	10	327,50bzB
Fritzsche, Buchbind.	0	75,00bzG
Gaggen. Eisenw. V.-A.	5	130,50bzG
Gelsenk. Gußstahl	0	104,75bz
Gerresh. Glashütten	11	215,00bzG
Gladbach. Woll-Ind.	11	155,75G
Görlitzer Eisenbbed.	15	311,50bzG
Greppiner Werke	7	127,75bz
Grevenbroich Masch.	0	103,80bz
Griesheim. Elektron.	12	262,10G
Handelsg. f. Grundb.	0	186,25bzG
Hansa, Dampfschiffg.	6	149,00bzG
Harb.-Wien. Gummi	12½	290,00bz
Harkort Bergw.-Ges.	9	146,75bz
Harz. Werke L. A u. B	0	72,25bzG
Hedwigshütte	10	221,00bzG
Hein, Lehmann	0	121,50B
Herbrand Waggonf.	6½	151,60bz
Hösch Eisen u. Stahl	12	247,75bzG
Hoffmann Stärkef.	12	209,80bz
Hofmann Waggon.	12	297,60bzG
Hotelbetriebs-Ges.	18	284,75bzG
Ilse Bergbau	12	324,50bzB
Inowrazlaw Steinsalz	5	116,50bzB
Kattow. Bergbau	10	215,25bz
Körting, Gebr.	8	145,00bzG
Lapp, Akt.-G. f. Tiefb.	30	291,80bz
Lauchhammer conv.	5	145,75bzG
Linke Wagenbau	8½	265,00bzG
Ludw. Löwe & Co.	10	285,00bz
Mgdeb. Bau- u. Kr.-B.	5	94,25G
Magdeburg. Bergw.	35	— —
do. do. St.-Prior.	35	— —
do. Allg. Gas	6⅔	129,80G
do. Mühlenwerke	6	104,50G
do. Straßenbahn.	6	159,90bz
Mälzerei Wrede	1	73,75G
Massener Bergbau	4	122,00bzG
Mathildenhütte	0	70,00bz
Mechan. Web. Zittau	16	226,00bzG
Mend. & Schw. St.-Pr.	0	97,75bzG
Mix & Genest Tel.-F.	7	154,50bzG
Müller, Speisefett	16	220,00bzG
Neu-Bellevue, frco Zs.	—	1825,0bzG
Niederlaus. Kohlenw.	3	120,50bzG
Nordd. Eisw., St.-Akt.	0	61,50bzG
do. do. Vorz.-Akt.	0	92,40bzG
Nordstern Kohle	16	268,75bzG
Nürnbg. Herkulesw.	9	177,00G
Oberschles. Chamotte	9	175,00bzG
Oppelner Zement	5	177,00G
Petersb. elekt. B. St.-A.	3½	81,30bzG
do. do. Vorz.-Akt.	—	125,30bzG
Reichelt Metallschr.	9	190,25bzG
Rhein. Spiegelglas-M.	6	180,25bz
Rh.-Westf. Sprengst.	10	215,00B
Sächs. Gussst. Döhlen	12	274,00bzB
Saxonia Zementfabr.	5½	157,00B
Schering Chem. Fabr.	15	346,00bz
Schl. Leinw. Kramsta	4½	131,75G
do. Portl.-Zement	10½	208,25bz
Schles. Zinkh. Ges.	17	386,50bzB
do. do. St.-Prior.	17	386,50bzB
Schöfferhof Br. Mainz	11	170,50bz
Schöneb.-Fr. Terr.-G.	12	212,50bz
Schubert & Salzer	20	335,50bzG
Schwartzkopff Msch.	10	253,25bzG
Siemens Glashütten	14	256,50bz
Stett.-Bred. Portl.-Z.	7	165,50bzG
Strals. Spielk. St.-Pr.	7	129,00B
Terr.-Ges. Halensee	—	3300,0bzG
Verein. Chem. Werke Charlottenburg	12	208,50bz
Ver. Dampf-Ziegelei	15	218,00bzG
V. Köln-Rottw. Pulv.	12	264,60bzG
V. Stahlw. Zyp. u. Wis.	9	183,00B
Voigtl. Masch. St.-Akt.	6	152,25bzG
do. do. Vorz.-A.	6	153,75G
Westl. Boden-Ges.	0	132,75bz
Westfäl. Draht-Ind.	10	189,00bzG
do. Kupfer	3½	125,60bzG
do. Stahlwerke	0	139,70bzG
Wurm-Revier	8	160,60B
Wollwaren Merkur	20	226,00bzG

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

Akt.-Ges. f. Anil. Fabr.	4	— —
do. do.	4½	105,25G
Allgem. Elektr.-Ges.	4	102,50bzG
do. do.	4½	103,50bz
Anhalt. Kohlenwerke	4	99,80G
Berl. Elektr.-Werke	4	102,30G
do. do. unk. 06	4½	101,90B
do. do. unk. 08	4½	103,80bz
Bismarckhütte	4½	104,90G
Braunschw. Kohlen	4½	105,00G
Buderus Eisenwerke	4	101,00bzG
Burbach Gewerksch.	5	— —
Charlott. Wasserw.	4	101,70bzG
Continentale do.	4½	103,50bzG
Dannenbaum	4	100,70G
Dessauer Gas	4½	107,60B
do. 1892	4½	107,40G
do. 1898	4	105,00bzB
Deutsch-Atl. Tel.-Ges.	4	102,40bz
Dtsch. Bierbrauerei	4½	103,80G
do. Kabelwerke	4½	103,30G
Donnersmarckhütte	4½	101,40G
Dortmund. Union	5	111,75bzB
do. do.	5	103,50bzG
do. do.	4	99,25bz
Elektr. Lief.-Ges.	4½	— —
do. Licht- u. Kraft	4½	— —
do. do. unk. 10	4½	104,60bz
Gelsenkirch. Bergw.	4	101,75bz
Georg-Mar. Bergw.	4½	102,10bz
do. do.	4	105,00bzG
Ges. f. Elektr. Untern.	4	100,20G
do. do.	4½	103,20bzG
Gewerksch. D. Kaiser	4	100,60G
do. unk. 10	4	100,75bzG
Hamb.-Amerik. Pakf.	4	102,25bzG
do. do.	4½	104,00bz
Harpener 1892 conv.	4	— —
do. unk. 07	4	— —
Hartm. Maschinen	4½	— —
Helios, elektr.	4½	82,00bzG
Hibernia 1903	4	— —
Höchster Farbw.	4½	— —
Hohenfels Gew.	5	104,50bz
Gebr. Körting	4½	103,60bzG
Krupp Gussstahl	4	102,60G
Laurahütte	4	102,50G
Ludw. Löwe & Co.	4	100,60bz
Naphtha Gold-Anl.	4½	99,80bz
Neue Bod-Ges.	4	101,00G
do. do.	3½	95,90G
Norddeutsch. Lloyd	4½	103,50B
do. do.	4	101,10bz
do. 1902	4	101,50G
Oberschl. Eisenb.-B.	4	103,10B
do. Eisen-Ind.	4	100,00B
Rombacher Hüttenw.	4½	104,80B
Rybnicker Steink.	4½	— —
Schalker Gruben	4	101,10G
do. do. 1898	4	102,50G
do. do. 1899	4	100,90G
do. do. 1903	4	101,00G
Schuckert Elektr.	4	100,10bzG
do. do.	4½	103,25bzG
Siemens & Halske	4	102,40bz
do. do.	4½	105,40G
Union Elektr.	4½	104,50bzB
Zeitzer Maschinen	4½	— —

Leipziger Börse,

10. März 1905.

Deutsche Fonds.

Sächsische Rente	3	89,35bzG
do. St.-Anl. v. 1855	3	95,50G
do. do. 1852-68 cv.	3½	100,50G
do. do. 1867 u. 69 cv.	3½	100,50G
Altenb. Stadt-Anl. v. 1899, I u. II	4	104,60G
Chemnitz. St.-Anl. 89	3½	100,10G
do. do. 1902 unk. 07	3½	100,15G
do. do. 1874 conv.	3½	100,10G
do. do. 1879 conv.	3½	100,10G
Dresd. St.-A. 1900 abg.	3½	100,40B
do. do. 1900	4	105,00B
Gera do. v. 1887	3½	100,00B
do. do. v. 1903	3½	100,00B
Leipz. do. 1865 Th.-A.	3	96,00G
do. do. 1897 Ser. I	3	89,75G
do. do. 1876/84 u. 87	3½	100,45G
do. 1890 (S. II v. 87)	3½	100,45G
do. 1897 Ser. II A	3½	100,45G
do. St.-Anl. 1904	3½	100,45G
Plauen i. V. St.-A. 1888	3½	99,75G
do. 1892 Ser. II	3½	99,75G
do. St.-Anl. 1897	3½	99,75G
do. do. 1903	3½	99,75G
do. do. 1892	4	103,50G
do. 1897 Ser. II	4	103,50G
Riesa St.-Anl. 1891-98	3½	99,80G
Wurzen do. 1893-1902	3½	99,75G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aussig-Teplitz 500 fl.	10	238,75G
Böhm. Nordbahn	5	117,50G
Buschtiehrad. Lit. A	10 10/21	276,00G
do. Lit. B	11¼	270,50G
Graz-Köflach	5	114,75G
Prag-Dux Pr.-Akt.	4	99,00G

Ausländ. Eisenb.-Prior.-Obl.

Aussig-Tepl. 96 Gold	3½	95,10G
Böhm. Nordbahn 1903	3½	94,70G
do. 1882 Gold	4	101,40G
Buschtiehr. 1896 stfr.	4	101,30G
Dux-Bodenb. 93 stfr.	3	82,40G
do. 1891 (stfr.) Silber	4	100,20G
do. do. Gold	4	— —
do. Em. I 1869	5	110,50G
do. Em. II 1871	5	110,50G
do. Em. III 1874 Gold	5	— —
Graz-Köfl. Em. IV 78	2	73,25G
do. Em. 1902	4	100,00G

Pfandbriefe.

Allg. Dtsche Cred.-A.	3½	100,20G
do. do.	4	102,60G
Erbl. Rittersch. Kr.-V.	3	91,25G
do. do.	3½	100,10G
Landst. Bank Bautzen	3½	100,50G
Leipz. H.-B. u. Anl.-S. S. E unk. b. 1906	3½	98,10G
do. S. VII do. 1908	3½	98,20G
do. S. X do. 1913	3½	98,00G
do. S. B und C	4	103,10G
do. S. D	4	103,10G
do. S. F unk. b. 1906	4	103,10G
do. S. VIII do. 1908	4	103,10G
do. Pfdb. S. IX uk. 10	4	102,80G
do. do. S. XI uk. 14	4	103,00G

Bank-Aktien.

Bank f. Grundb. Lpz.	8½	142,00bzG
Kredit- u. Sparbank zu Leipzig, abg.	4½	65,75bzG
Leipz. Hypothek.-Bk.	7	145,00G
do. Baubank	5⅓	104,25G
do. Immob.-Ges.	8⅓	176,75G
Löbauer Bank	7	115,25B
Oberlausitzer Bank	6	— —
Vogtländ. Bk. Plauen	10	194,75G
Zwickauer Bank	6	109,50G
Hrzl. Altenb. Landesbank-Obligat.	3½	101,00G
do. do. do. S. IV	3½	101,00G
Baubank f. Dresden, Hyp.-Oblig. (gar.)	3½	97,50B
Kommunalb. f. Sachs. Anl.-Scheine	3½	100,20G
do. do. do.	4	103,50G

Industrie-Aktien.

Altenb. Akt.-Brauerei	11	187,00G
D. Spitzenfab. Lpz.-L.	18	260,00B
Gera. Jutespinn. Lit. A	24	320,00B
do. do. Lit. B	18	245,00G
Germania M.-F. Chem.	1	118,00B
Gohlis Bierbr., St.-A.	6	130,00G
do. do. Prior.-A.	6	130,00B
Golzern M.-F., St.-A.	7	140,50G
Grimme & Hempel	0	— —
Schönh. Sächs. Webst.	12	242,00B
Leipzig. Vereinsbr.	15	259,00G
Malzfabr. Schkeuditz	9	155,25G

Obligat. von Industrie-Ges. u. Gewerkschaften.

Altenb. Akt.-Brauerei	4	103,25G
Dampfbr. Zwenkau	4½	101,00G
Gr.-Leipz. Strassenb.	4	102,50G
Leipz. Baumw.-Sp.	4½	103,25G
do. Centraltheater	5	— —
do. Elektr.-Werke	4½	100,25G
do. Elekt. Strassenb.	4	101,75B
do. Kammgarn-Sp.	4	101,50G
Malzfabr. Schkeuditz	4	102,00G
Mansf. Gewksch. 67 cv.	4	102,00G
do. do. 1875/79 cv.	4	102,00G
do. do. 1882	4	102,00G
do. do. 1893	4	102,10G
do. do. 1897	4	102,00G
do. do. 1902	4	103,00G
Naumbg. Brk., Oblig.	5	101,60G
Stöhr & Co., Leipzig.	4½	102,75G
Tittel & Krüger	4	99,90G

Kohlen-Aktien u. Prioritäten.

		M. p St
Erzgeb. Steink.-A.-V.	45	930,00G
Gersd. Stkb.-V., St.-A.	13,50	410,00B
do. do. Pr.-A. I	48	885,00G
do. do. do. II	43,50	790,00G
Kaisergrube b. Gersdorf, St.-A.	0	500,00B
do. do. Pr.-A. I	10	— —
Oberhohnd.-Forst	0	— —
do. Schader	30	248,00B
Zwick.-Oberhohnd.	260	4160,0G
Zwick. St.-Vereinsgl.	120	1485,0B
Friedensgr. Meuselw.	50	815,00G
Prehlitz. Braunk. Ges.	0	300,00G
do. do. Pr.-A.	30	725,00G
Vereinsgl. in Meuselwitz, St.-A.	93	1390,0G
do. do. Prior.-Akt.	108	1680,0G

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050311012/fragment/page=0004